

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

52 (2.3.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063410](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063410)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 52. Sonntag, den 2. März 1890. 16. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser erwiderte während der heutigen Morgenstunden zunächst Regierungsangelegenheiten und nahm Vorträge entgegen. Um halb 10 Uhr begab sich derselbe wiederum nach dem Reichsamt des Innern, um daselbst, wie an den beiden vorhergehenden Tagen, wiederum einer längeren Sitzung des Staatsraths zu präsidieren. — Gestern Abend um 8 Uhr fand bei den Majestäten anlässlich des Vermählungstages Allerhöchsterseits ein größeres Essen statt. — Die Kaiserin Augusta Victoria hat durch die deutsche Botschaft in Wien dem Bundespräsidenten der österreichischen Gesellschaft vom Nothen Kreuz, Grafen Falkenhayn, ein in den freundlichsten Ausdrücken abgefasstes Handschreiben zu übersenden lassen, nach welchem die Kaiserin bei den nahen Beziehungen der verstorbenen Kaiserin Augusta zur österreichischen Gesellschaft vom Nothen Kreuz bei dem besonderen Werthe, den die Verstorbene auf die Ehrenmitgliedschaft des österreichischen patriotischen Hilfsvereins legte, im Sinne der Kaiserin Augusta zu handeln glaube, indem sie zur Erinnerung an dieselbe dem Vorstand der Gesellschaft eine Bildnismedaille der Kaiserin überende. Die beigelegte prachtvoll ausgeführte Medaille in Gold zeigt auf der Aversseite das wohlgetroffene Bild der Kaiserin Augusta, auf der Reversseite die Embleme des Nothen Kreuzes mit Umschrift. — Die Kaiserin Friedrich besuchte am gestrigen Mittag den Bazar im Palais des Reichskanzlers Fürsten Bismarck. Am heutigen Vormittag hatte die Kaiserin Friedrich wiederum eine Ausfahrt unternommen und gelegentlich derselben mit ihrer Begleitung wiederum den Bazar im Palais des Reichskanzlers besucht. Die Prinzessinnen-Töchter Victoria und Margaretha waren am heutigen Vormittag wiederum zu mehrstündigem Aufenthalt von hier nach Potsdam gefahren. — Die „Post“ schreibt: Die bis in die ersten Tage des April währende Hoftrauer beherrscht noch vollständig das gesellschaftliche Leben der vornehmen Kreise Berlins. Der Hof des Kaisers geht daran mit gutem Beispiele voran und Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin halten die Trauerzeit — man kann wohl sagen mit strenger Pietät — aufrecht. Man spricht in Kreisen der Hofgesellschaft von einem großen Hofempfang, der gegen Ende März stattfinden, aber auch einen eher feierlichen als festlichen Charakter tragen soll.

Die „Nat.-Ztg.“ bestätigt, daß eine Kanalerkrisis bestanden. Nicht durch die Wahlen, sondern durch konkrete Fragen sei sie veranlaßt. Betreffs derselben sei am Dienstag volle Uebereinstimmung zwischen dem Kaiser und dem Kanzler erzielt. — Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Die Beratungen des Staatsraths dürften das Ergebnis haben, daß eine Arbeiterschutzvorlage im Sinne der bekannten Beschlüsse des Reichstages ausgearbeitet wird. Dieses Resultat dürfte von dem Ergebnis der internationalen Konferenz unabhängig sein. Die Verhandlungen der letzteren dürften aber für die Entscheidung der Frage, ob später mit einschneidenden Bestimmungen der Gesetzgebung weiter gegangen wird, maßgebend werden.

Anlässlich der Vorgänge in Pommern ist bekanntlich ein Allerhöchster Erlaß an die preussischen Minister des Innern und für Handel und Gewerbe ergangen, dessen Wortlaut nun bekannt wird: „Aus Ihrem Berichte vom 18. Februar d. J. habe ich mit Mißfallen entnommen, daß in wiederholten Fällen, namentlich in den Regierungsbezirken Stettin und Köslin, Landbewohner durch falsche Vorpiegelungen zur Auswanderung nach Brasilien verleitet worden sind und heimlich sich nach Bremen begeben haben, in der trügerischen Hoffnung, von dort aus nach Brasilien weiterbefördert zu werden. Ich will, daß dem gemeingefährlichen Treiben der Auswanderungsagenten, durch welches ein Theil Meiner Unterthanen verlockt wird, unter Nichtachtung ihrer Pflichten gegen das Vaterland, unter Schädigung ihrer Angehörigen und unter Bruch ihrer Arbeitsverträge sich dem Elende preiszugeben, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten und insbesondere auch in geeigneter Weise auf Belehrung der Beteiligten hingewirkt wird. Ich beauftrage Sie, dementsprechend die Regierungspräsidenten in Stettin und Köslin mit den erforderlichen Weisungen zu versehen. Dieser Erlaß ist durch die Kreisblätter bekannt zu machen. Berlin, den 19. Febr. 1890. Wilhelm R.“

Ueber den Eindruck, den der Wahlausfall auf den Kaiser gemacht, will die „Straßburger Post“ Folgendes erfahren haben: „Es fehlte nicht an der Meinung, der Kaiser werde durch die Verschiebung des Schwerpunktes nach links schmerzhaft betroffen werden und sich vielleicht dadurch zu einer Aenderung seines Verhaltens in Sachen der Sozialreform bestimmen lassen. Man kann wohl kaum etwas Thörichtereres annehmen. Denn abgesehen davon, daß der Kaiser sich seiner ganzen Kühn und groß veranlagten Natur nach nicht einschüchtern läßt, so ist auch die neue Mehrheitsbildung seinen Hauptplänen gar nicht so ungünstig. Nicht nur die beiden großen Parteien, welche aus dem Wahlkampfe bis jetzt ungeschwächt hervorgegangen (?), wie die „Norddeutsche“ meint, sondern auch der Freisinn und die Sozialdemokratie zählen die Sozialreform zu ihrem Programm. Die Führer der letzteren versichern dazu, daß dieses Programm von ihnen auf friedlichem Wege zur Durchführung gebracht werden solle. Jetzt nun werden sie zu zeigen haben, ob es ihnen mit der Sozialreform ernst ist; ob sie gewillt sind, mit der Regierung unseres Kaisers nicht nur für den Arbeiterschutz, sondern auch für die Lösung aller der Fragen in positiver Arbeit einzutreten, ohne die der ganze Arbeiterschutz für die Lösung der sozialen Frage und zur Erlangung des sozialen Friedens verlorene Liebesmühe wäre, wir meinen besonders eine Steuerreform, welche die Arbeit entlastet und das jetzt bevorzugte Kapital stärker heranzieht. Wenn der Kaiser für diese Reformarbeit, die bisher mehr

als gut verschleppt worden (?), eine hilfsbereite Mehrheit in dem neuen Reichstage findet, dann kann und, wie wir den Kaiser zu lernen glauben, wird es ihm gleich sein, von welchen Parteien dieselbe gebildet wird. Auch ist bei Beurtheilung dieses Wahlausganges nicht zu verkennen, daß derselbe die Parteien, die bisher in der Minderheit waren, dadurch, daß dieselben nun zur ausschlaggebenden Mehrheit geworden, unwillkürlich nach rechts drängt, indem er sie mit der Verantwortung für ein positives Schaffen belastet. Wir sehen also in dem Wahlausgange gar keinen Anlaß für die Regierung oder den Kaiser, sich in der betretenen Bahn betreten zu lassen, und glauben nicht, daß die Wahl irgend welche Maßnahmen der Regierung, die ängstliche Gemüther bereits voraussehen, zur Folge haben wird, weder in Bezug auf das Sozialistengesetz, noch auf die Auflösung oder gar auf das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht.“

Die „Freis. Ztg.“ hat in dem Jubel über den Wahlsieg der Sozialdemokraten gänzlich den Kopf verloren. Erst empfiehlt sie in den Stichwahlen durchweg die Unterstützung der revolutionären Kandidaten gegen die staatsverhaltenden, hält also mit der „Volksztg.“ und anderen Fortschrittsblättern die staatsumwälzenden Sozialdemokraten für das kleinere Uebel, und als einige besonnene Führer der freis. Partei in Kiel und Wismar sich unterfangen, für die staatsverhaltenden und gegen die sozialdemokratischen Kandidaten eintreten zu wollen, werden diese einschüchtern und das Wohl des Vaterlandes über kleinliche Parteitaktik setzenden Männer als Abtrünnige behandelt und mit Gift und Galle beegert. Herr Prof. Hänel in Kiel ist der Sache etwas näher auf den Grund gegangen und schickt die „Freis. Ztg.“ — das Organ des Herrn Eugen Richter — mit folgender Abfertigung heim: „Es ergibt sich, daß jede Behauptung, welche den Schein erweckt, als ob die von der „Freis. Ztg.“ im Gegensatz zu dem geschäftsführenden Ausschuss in Schleswig-Holstein empfohlene Taktik durch das Zentralorgan der freisinnigen Partei geschlossen oder bekräftigt sei, oder als ob die Kieler Parteileitung sich in Widerspruch mit der Berliner Zentralkomitee gesetzt habe, eine freche Lüge zur Täuschung der Wähler ist.“ — Guten Morgen, Herr Richter!

Das „Deutsche Tageblatt“ erörtert das Verhältnis von Freisinn und Sozialdemokratie: „Das ununterbrochene Schlechtmachen der deutschen Regierung, wie es die freisinnige Partei als Gewerbebetrieb im Umherziehen in Generalpacht genommen, mußte in Verbindung mit dem beständigen Kampf gegen das Sozialistengesetz, wie es von dieser Seite ebenfalls in ganz besonderem Schutz genommen worden ist, in den zufriedensten Kreisen das Mißtrauen und die Unzufriedenheit immer größer werden lassen, welche sich schließlich in der zunehmenden Zahl der sozialistischen Stimmen kundgab. Die Freisinnigen haben nun und nimmer das Recht zu sagen, daß auch sie den Kampf gegen die Sozialdemokratie auf ihre Fahne geschrieben hätten — sie sind und bleiben die Hauptbegünstiger dieser Partei, und selbst, wenn sie heute aus der Arbeit für oder gegen Kaiser und Reich auschieden, würden noch Jahre und Jahrzehnte dazu gehören, um die Wirkungen der bisherigen Wählererei der Bourgeoisdemagogie aufzuheben und alle die Giftblüthen auszurotten, die auf den freisinnigen Weideplätzen massenhaft emporsprossen, um von der weitverzweigten Organisations der sozialdemokratischen Partei gepflückt und von den Führern Bebel, Liebknecht und Singer noch nach langer Zeit immer wieder je nachdem in starken oder schwachen Abkochungen verwandt zu werden zum Zwecke der Vergiftung der Volksseele.“

Die internationale Arbeiterkonferenz wird in Berlin — vermutlich unter dem Vorsitz des Handelsministers v. Berlepsch — am 15. März zusammenzutreten. Einladungen sind ergangen an die Regierungen von Oesterreich, Belgien, Dänemark, Frankreich, England, Schweiz, Italien, Holland, Schweden und Norwegen. Der Konferenz soll das folgende Programm vorgelegt werden: I. Regelung der Arbeit in Bergwerken. 1) Ist die Beschäftigung unter Tage zu verbieten: a) für Kinder unter einem bestimmten Lebensalter? b) für weibliche Personen? 2) Ist für Bergwerke, in denen die Arbeiter mit besonderen Gefahren für die Gesundheit verbunden ist, eine Beschränkung der Schichtdauer vorzusehen? 3) Ist es im allgemeinen Interesse möglich, um die Regelmäßigkeit der Kohlenförderung zu sichern, die Arbeit in den Kohlengruben einer internationalen Regelung zu unterstellen? — II. Regelung der Sonntagsarbeit. 1) Ist die Arbeit an Sonntagen der Regel nach, nur Nothfälle vorbehalten, zu verbieten? 2) Welche Ausnahmen sind im Falle des Erlasses eines solchen Verbots zu gestatten? 3) Sind diese Ausnahmen durch internationale Abkommen, durch Gesetz oder im Verwaltungswege zu bestimmen? — III. Regelung der Kinderarbeit. 1) Sollen Kinder bis zu einem gewissen Lebensalter von der industriellen Arbeit ausgeschlossen werden? 2) Wie ist das Lebensalter, bis zu welchem die Ausschließung stattfinden soll, zu bestimmen? Gleich für alle Industriezweige oder verschieden? 3) Welche Beschränkungen der Arbeitszeit und der Beschäftigung sind für die zur industriellen Arbeit zugelassenen Kinder vorzusehen? — IV. Regelung der Arbeit junger Leute. 1) Soll die industrielle Arbeit jugendlicher Personen, welche das Kindesalter überschritten haben (L. 2), Beschränkungen unterworfen werden? 2) Bis zu welchem Lebensalter sollen die Beschränkungen eintreten? 3) Welche Beschränkungen sind vorzuschreiben? 4) Sind für einzelne Industriezweige Abweichungen von den allgemeinen Bestimmungen vorzusehen? — V. Regelung der Arbeit weiblicher Personen. 1) Soll die Arbeit verheirateter Frauen bei Tage oder bei Nacht eingeschränkt werden? 2) Soll die industrielle Arbeit aller weiblichen Personen (Frauen und Mädchen) gewissen Beschränkungen unterworfen werden? 3) Welche Beschränkungen empfehlen sich in dem Falle? 4) Sind für ein-

zelne Industriezweige Abweichungen von den allgemeinen Bestimmungen vorzusehen und für welche? — VI. Ausführungen der vereinbarten Bestimmungen. 1) Sollen Bestimmungen über die Ausführung der zu vereinbarenden Vorschriften und deren Ueberswachung getroffen werden? 2) Sollen wiederholte Konferenzen von Vertretern der beteiligten Regierungen abgehalten werden und welche Aufgaben sollen ihnen gestellt werden?

Die gestern abgehaltenen 7 Stichwahlen haben den Sozialdemokraten 4 neue Sitze zugeführt. In den 8 übrigen Kreisen wurden Kartell-Kandidaten gewählt. Bebel hat in Hamburg I angenommen.

Es ist nunmehr die kaiserliche Bestimmung ergangen, daß aus dem bisherigen Eisenbahn-Regiment eine Eisenbahn-Brigade zu 2 Eisenbahn-Regimenten gebildet wird. Das „Eisenbahn-Regiment Nr. 1“ besteht aus dem bisherigen 1. und 2. Bataillon, das „Eisenbahn-Regiment Nr. 2“ aus dem bisherigen 3. und 4. Bataillon. Die Uniform der Mannschaften beider Regimenter unterscheidet sich durch eine auf den Schulterklappen unter dem E anzubringende I bezw. II; auf den Epauletts und Achselstücken der Offiziere sind diese Ziffern nach Maßgabe der vom Kaiser genehmigten Proben zu tragen. Im Uebrigen behalten die Bataillone und Kompagnien des Eisenbahn-Regiments Nr. 2 ihre bisherigen Bezeichnungen und Abzeichen. Die Lustschiffer-Abtheilung tritt innerhalb der Eisenbahn-Brigade zu dem Eisenbahn-Regiment Nr. 1 in dasselbe Dienstverhältnis, in welchem sie bisher zu dem Eisenbahn-Regiment gestanden hat.

Der Nürnberger „Generalanzeiger“ erhält aus Berlin folgende Depesche: In Berliner eingeweihten kolonialpolitischen Kreisen hält man entschieden dafür, daß die Europäer, welche in Uganda den christlichen König zum Sieg gegen die Araber verhalfen, die deutsche Emin Pascha-Expedition unter Leitung des Dr. Peters war. Die Zeitdauer des Marsches vom Kenia bis nach Uganda, resp. bis zu den dortigen Kämpfen soll übereinstimmen.

Lübeck, 28. Febr. In der Stichwahl zwischen dem National-Liberalen Brehmer und dem Sozial-Demokraten Schwarz hat Letzterer gesiegt.

Kassel, 28. Febr. Bei der Reichstagsstichwahl im hiesigen Stadtkreise erhielt: Weyrauch (Kartellland.) 5440, Pfannkuch (Soz.) 4823 St. Weyrauch gewählt.

Friedrichshagen bei Ems, 28. Febr. Ein Theil der Blei- und Silbergruben brennt. Das Vöschchen erscheint vorerst unmöglich, der Einsturz des ganzen Grubenbaues wird laut Bonner „Reichsztg.“ befürchtet.

Leipzig, 28. Febr. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl erhielt Götz (nat.-lib.) 17 645, Bebel 14 601 St. Ersterer ist somit gewählt.

Chemnitz, 28. Febr. Im Erzgebirge und in Thüringen wüthet ein furchtbares Schneetreiben, so daß der Bahnverkehr überall nur mühsam aufrecht erhalten werden kann.

Lublin, 28. Febr. Eine Revision des hiesigen Standesamtsregisters ergab, daß ein Standesbeamter bisher die Geschäfte geführt habe, ohne dazu berufen und ohne berechtigt zu sein. Sämtliche von ihm vollzogenen Akte wurden für ungültig erklärt. Der Vorfall wird noch recht unangenehme Folgen haben.

Frankfurt a. M., 28. Febr. Bei der hiesigen Reichstagsstichwahl wurde Schmidt (Soz.) mit 18 090 St. gewählt, Oswald (nat.-lib.) erhielt 10 577 St.

Baden, 28. Febr. Im 11. Wahlkreise (Mannheim) wurde bei der heutigen Stichwahl Kressbach (Soz.) gegen Dissenb (nat.-lib.) gewählt.

München, 28. Febr. Bei der heutigen Stichwahl im Bezirk München I wurde Birt (Soz.) gegen Sedlmayr (nat.-lib.) gewählt.

Stuttgart, 28. Febr. Bei der heutigen Stichwahl wurde Siegle (nat.-lib.) gegen Bloß (Soz.) gewählt.

### Russland.

Wien, 28. Febr. In dem Ausschuss des Abgeordneten-Hauses für das Anarchistengesetz erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe, die Regierung behalte sich angesichts des ruhigen (?) Charakters der sozialdemokratischen Bewegung die theilweise Aufhebung der Ausnahmebefugnisse vor, indem sie voraussetze, daß das Anarchistengesetz zu Stande komme. Die gänzliche Aufhebung sei derzeit unmöglich, da die fortdauernde sozialistische Bewegung immerhin die Gefahr eines Ausbreitens in anarchistischer Richtung befürchten lasse. („Ruhig“ ist sehr gut. D. R.)

Brüssel, 28. Febr. König Leopold übernimmt das Protektorat über die in London vorbereitete Stanley-Ausstellung.

Paris, 28. Febr. Wie verschiedene Blätter melden, wurde in Nizza ein angeblich höherer italienischer Offizier Namens Dellacrocce unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

Paris, 1. März. Noch immer schwelgt die Pariser Chauvinistenpresse in Wonne wegen des Ausfalles der deutschen Reichstagswahlen. In der „Autorität“ schreibt Cassagnac: „Da ist sie also, unsere Revanche. Und eine Revanche, die uns keinen einzigen Soldaten kostet, keinen Tropfen Blut, keine Thyräne. Wenn es in der Welt Jemanden giebt, der den revolutionären Geist hat, so bin ich es. Und doch begrüße ich mit Jubel seinen Ausbruch auf deutschem Boden. Es ist das erste Mal, daß er zu etwas Anständlichem und Gutem genügt haben wird — zur Rache.“

Rom, 28. Febr. Vor dem Römischen Schwurgericht, wo gegenwärtig sich der bereits gemeldete Aufrührprozess abspielt, fand eine anarchistische Kundgebung statt; 300 Anarchisten umdrängten unter Hochrufen auf die soziale Revolution ihre gefesselten Genossen

Zwischen der Gensdarmere und den Anarchisten kam es zu einem Handgemenge.

London, 28. Febr. Die „Times“ meldet aus Zanzibar vom 27. Februar: Gerüchtweise verlautet, Banahari wolle Frieden mit Deutschland schließen.

Madrid, 28. Febr. Die Königin-Regentin hat einen Gnaden-erlaß zu Gunsten des Herzogs von Sevilla unterzeichnet.

Sofia, 27. Febr. Wie die „Agence Balcanique“ erfährt, wäre die Regierung anlässlich der Paniza-Affäre willens, bei den Mächten Schritte wegen der Anerkennung des Prinzen von Coburg zu thun, um auf diese Weise dem gegenwärtigen Zustande ein Ende zu setzen. Es habe sich als evident herausgestellt, daß, so lange die gegenwärtigen Verhältnisse fort dauern, auch Thür und Thor geöffnet sei, um Verwirrungen im Lande anzuzetteln. — Den Coburger wird Rußland niemals anerkennen.

Konstantinopel, 28. Febr. Die Verhandlungen bezüglich des neuen Handelsvertrages zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn wurden begonnen; demnächst sollen dieselben Verhandlungen zwischen der Türkei und Italien auch beginnen. — General Hobe Pascha kehrte hierher zurück und überbrachte die vom deutschen Kaiser dem Sultan geschenkten Mecklenburger Pferde.

### Marine.

Wilhelmshaven, 1. März. S. M. Torpedoboot „S 23“ ist gestern Nachmittag außer Dienst und S. M. Torpedoboot „S 4“ als Schuttorpedoboot in Dienst gestellt worden. — S. M. Fahrg. „Gay“ hat zur Ausführung einer Reparatur nach der Kaiserl. Bauwerk verholet. — Der Marine-Badmaler Thiede ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Das Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne“, Kommandant Kapitän z. S. Clausen von Fink, ist am 26. Februar in St. Thomas angekommen und beabsichtigt am 13. März nach Laguayra (Venezuela) in See zu gehen.

### Polites.

Wilhelmshaven, 1. März. Die „Weber-Ztg.“ enthält in ihrer Nr. 15525, Morgenausgabe vom 1. März, folgendes Telegramm: „Wilhelmshaven, 25. Februar. Der Kaiser trifft sich demnächst nach in den nächsten Tagen hier ein, um mit dem Panzerkreuzer „Olbenburg“ eine Besichtigungstour in die Nordsee zu machen.“ — In Wilhelmshaven selbst weiß man an zuständiger Stelle hiervon keine Silbe. Die Herren Zeitungskorrespondenten für auswärtige Blätter wäre größere Sorgfalt dringend anzurufen.

Wilhelmshaven, 1. März. Dem Feuerwerkslieutenant Palm hier selbst ist für die am 31. Dezbr. v. J. von ihm bewerkstelligte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille verliehen worden.

Wilhelmshaven, 1. März. Marinepfarrer Wangemann ist vom Kaiser als erster deutscher evangelischer Pfarrer von Zanzibar berufen worden.

Wilhelmshaven, 1. März. Die in diesen Tagen im Schullehrer-Seminar zu Aurich abgehaltene Entlassungsprüfung hat u. A. auch Herr Müller aus Wilhelmshaven bestanden.

Wilhelmshaven, 1. März. Die heute ausgegebene Nummer des Amtsblattes der Reichspost veröffentlicht folgende Ansprache: „Die in den Monaten Dezember und Januar über Deutschland verbreitete gewöhnliche Influenza-Krankheit hat auch eine erhebliche Zahl von Beamten und Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung ergriffen. In mehreren Ober-Postdirektionsbezirken waren Erkrankungen bis zu einem Drittel des gesamten vorhandenen Personals eingetreten. Die Darniederliegenden zählten nach Tausenden. In Folge des hierdurch hervorgerufenen Beamtenmangels ist die Bewältigung des Post- und Telegraphenverkehrs namentlich in den Tagen vor dem Weihnachtstfest und während des Jahreswechsels mit Schwierigkeiten von ganz ungewöhnlicher Art verbunden gewesen. Der Ansichts der Herren Vorsteher der Post- und Telegraphenämter, der hingebenden Anstrengung des gesamten Betriebspersonals und der aufopfernden Haltung zahlreicher Beamten und Unterbeamten, welche trotz eingetretener Erkrankung unter Hintanhaltung der Rücksichten auf die eigene Gesundheit ihren Dienst ohne Unterbrechung muthvoll weitergeführt haben, ist es gelungen, alle Schwierigkeiten zu überwinden und den Anforderungen des während der gedachten Zeit besonders gesteigerten Post- und Telegraphenverkehrs in vollem Maße gerecht zu werden. Es gereicht mir zur Genugthuung, den sämtlichen beteiligten Beamten und Unterbeamten für die auch in vorliegenden Falle wiederum bewiesene Pfllichttreue im Dienst und Opferwilligkeit für das öffentliche Interesse meine besondere Anerkennung auszusprechen. Möge der alte bewährte Geist freudiger Pflichterfüllung auch für alle Zukunft in dem Personal der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung lebendig bleiben!“

Wilhelmshaven, 1. März. Dem musikalischen Publikum wird es gewiß eine angenehme Nachricht sein, daß Schritte gethan worden sind, um den hier früher bestanden „gemischten Chor“ wieder ins Leben zu rufen. Der Verein mußte damals aufgelöst werden, weil der Dirigent desselben, Herr Organist Bastian aus Neve, verstorben wurde, und die Bemühungen des Vorstandes, eine geeignete Kraft wiederzufinden, leider ohne Erfolg geblieben sind. Wilhelmshaven ist jetzt in der angenehmen Lage, einen ebenso tüchtigen Dirigenten wie Musikpädagogen im Herrn Kapellmeister Freund zu seinen Einwohnern zählen zu können, und der frühere Vorstand des Vereins für gemischten Chor hat sich diese Kraft auch bereits gesichert. Gern wird man sich der angenehmen Stunden, welche diese Musikpflege sowohl den damaligen zahlreichen Mitgliedern wie auch dem Publikum durch die öffentlichen Aufführungen bereitet hat, so wird man die Wiederbelebung des Vereins allseitig mit Freuden begrüßen. Zum Zwecke einer näheren Besprechung ist auf morgen Nachmittag 5 Uhr im Saale des Hotels Prinz Heinrich eine Versammlung anberaumt, zu welcher jeder Musikfreund eingeladen ist.

Wilhelmshaven, 1. März. Das erste Konzert im März wird morgen Nachmittag seitens der Marinekapelle im Park abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 1. März. Konzerte werden morgen Nachmittag außer im Parkrestaurant auch im Schützenhof und in der Germaniahalle abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 1. März. Der Schneefall hat auch gestern und heute noch angehalten, sodas der Leuzmonat, wie der Dichter den März sonst wohl auch nennt, uns diesmal mit einer über Feld und Fluß ausgebreiteten Schneedecke begrüßt. Die Schaar der gefiederten Insektenverfolger, die den lauen Januarlästen gefolgt und bereits anjängig geworden war, ist rettungslos dem Hungertode preisgegeben, wenn nicht mildthätige Seelen sich ihrer erbarmen und für Stillung ihrer Hungers durch Streuung von Brodtrumen und Speiseresten Sorge tragen. Auch bezüglich der übrigen Thiere, namentlich der Lästthiere, sollte man nicht vergessen, daß der Winter wieder eingezogen ist. Nichts ist ihnen schädlicher, als die durch den Schnee und leichten Frost hervorbrachte Glätte, die mittelst Kohle, Asche, Sand u. s. w. abzustumpfen Pflicht der Straßenverwaltung bezw. auf den Bürgerseelen der Herren Hausbesitzer ist. Aber diese scheinen alle der Ansicht zu sein, daß verbotene Frucht süß schmecke, denn von Aschehuren ist nur selten eine Spur zu finden. Soll der Polizist wirklich erst mit dem Strafmandat kommen? Geht es nicht auch ohne ein solches? Oder muß sich erst Jemand ein Bein brechen und den

säumigen Hauswirth zur Entschädigung, die manchmal recht theuer werden kann, heranziehen?

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 27. Febr. Dem Vernehmen nach kaufte heute Herr Gastwirth Peters den von ihm früher bewohnten, jetzt dem Gastwirth Herrn Lammer's gehörigen, am Neumarkt belegenden Gasthof für die Summe von 27 000 Mk.

Aurich, 27. Febr. In diesen Tagen wurde am hiesigen Lehrseminar unter Vorsth des Provinzial-Schulraths Wendland aus Hannover die Entlassungsprüfung abgehalten, welcher sich 31 Zöglinge unterzogen. Das heute Morgen verkündete Ergebnis war ein recht günstiges, indem sämmtlichen Zöglingen die Qualifikation zur provisorischen Anstellung im Schuldienste zugesprochen werden konnte. Im Anschluß an diese Prüfung beginnt heute Nachmittag die Aufnahmeprüfung.

Oldenburg, 28. Febr. Für das Schachturnier, welches veranstaltet von den Schachvereinen Oldenburg, Bremen, Delmenhorst und Wilhelmshaven, am 2. März hier im „Neuen Hause“ stattfindet, und dessen in diesem Blatte bereits früher gedacht wurde, ist nunmehr das nähere Programm erschienen. Das Turnier besteht aus einem Haupt- und Nebenturnier. Am 2. März, Vormittags 8—9 Uhr, versammeln sich die Teilnehmer im „Neuen Hause“, woselbst Begrüßung der Gäste und Berathung des Komitees stattfindet. Um 9 Uhr beginnt das Turnier, das bis Nachmittags 2 Uhr währt. Daran schließt sich Festafel, später gemeinsamer Spaziergang und von 4 bis 6 1/2 Uhr Nachmittags Fortsetzung und Beendigung des Turniers. Während des dann folgenden, für die Zeit von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr angelegten Kommerzes werden die Turnierresultate verkündet und die Preise vertheilt, die für das Hauptturnier in zwei Ehrenpreisen zu 30 und 10 Mk. (für Vereine) und in zwei Preisen für einzelne beste Spieler (8 und 4 Mk.) bestehen; für das Nebenturnier, an welchem sich auch die den veranstaltenden Vereinen nicht angehörenden Schachspieler betheiligen können, sind zwei Preisen zu 5 und 3 Mk. ausgesetzt. Zum Hauptturnier zählt jeder Verein 10 Mk., jeder Einzelspieler 3 Mk., zum Nebenturnier jeder Spieler 2 Mk. Einfluß. Für die Turniere gelten die Spielgesetze der „Bremer Schachgesellschaft“ mit der ergänzenden Bestimmung, daß Jeder auf Verlangen des Gegners oder des Turnierleiters innerhalb 5 Minuten einen Zug machen muß. Turnierleiter und Schiedsrichter ist Herr N. Preßler, Präsident der „Bremer Schachgesellschaft“. Der bevorstehende Schachwettkampf wird von hier und auswärts seitens der Jünger Caffas rege Theilnahme finden.

Oldenburg, 1. März. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat bereits nach dem Verbleib der Männer, die am 24. v. M. bei Wapelerfeld einen Raubfall auf ein Dienstmädchen ausgeführt haben, wodurch dieselben ein kleines gelbledernes Portemonnaie mit ca. 150 Mk. Inhalt erlangt haben, die eingehenden Recherchen ange stellt, doch hat man bis jetzt noch keine Spur der Räuber entdeckt. Der eine derselben stand in älteren Jahren, war von mittlerer Größe und trug einen Vollbart. Er war bekleidet mit dunklem Leberzieher und weißer Mauerhose. Die beiden anderen waren jüngere bartlose Leute, etwas größer und mit dunklen Anzügen bekleidet.

Gmden, 28. Febr. Der am Dienstag Mittag 12 Uhr im Tau des neuen Schlepptampfers „Cyllo“ nach Hamburg abgegangene Dampfer „Friesland“ langte bereits am anderen Morgen gegen 5 Uhr auf der Elbe an. Es muß dies als eine vorzügliche Leistung des Schlepptampfers angesehen werden, wenn man bedenkt, daß derselbe die ca. 132 Seemeilen betragende Tour in 16 Stunden, das ist, nach der „Diffr. Ztg.“, ca. 8 Meilen pro Stunde, zurücklegen konnte.

Leer, 27. Febr. Heute Morgen begann unter dem Vorsth des Herrn Geh. Regierungsraths Dr. Weiler die Maturientenprüfung am hiesigen Gymnasium. Zu derselben hatten sich acht Primaner gemeldet, von denen zwei auf Grund der schriftlichen Arbeiten vom mündlichen Examen dispensirt wurden.

Leer, 28. Febr. Die von der hiesigen israelitischen Gemeinde angeordnete neue Gehepulle wurde gestern in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben.

Bremerhaven, 28. Febr. Wie die „Prov.-Ztg.“ mittheilt, ist konstatiert worden, daß bei der letzten Reichstagswahl am 20. Febr. von einigen gewissenlosen Wählern Stimmzettel abgegeben worden sind für solche Wahlberechtigzte, die z. B. gar nicht hier an Land sind, sondern sich auf See befinden und also nicht ihr Stimmrecht ausüben konnten.

Brate, 28. Febr. Die Bauhandwerker von hier und Umgegend agitiren für die Einführung eines Normalarbeitstages für ihre Gewerke und hielten zu diesem Zwecke auch bereits Versammlungen ab.

### Vermishtes.

(Muthmaßlicher Mord.) In Berlin wurde ein Musikinstituts-Vorsteher Neumann verhaftet, der in dem Verdacht steht, seinen Sohn, einen bei ihm beschäftigten 21jährigen Mann, erdroßelt zu haben. Der alte Neumann ist sehr schlecht beleumundet, es steht fest, daß er an einigen seiner Schülerinnen unzuchtliche Handlungen vorgenommen hat, und es ist bekannt, daß zwischen Vater und Sohn sehr unerquickliche Beziehungen bestanden, man weiß ferner, daß einige sehr schmutzige Vorkommnisse, deren Einzelheiten dem Sohn bekannt waren, dem Vater auf dem Gewissen lagen, so daß der Tod seines Sohnes ihm sehr erwünscht gewesen sein konnte. Zur Aufklärung des Thatbestandes wäre es erwünscht, wenn es sich ermitteln ließe, woher die Schur stammt, an welcher die Leiche des jungen Mannes am Bettpfosten hängend gefunden worden ist. Diese Schur, ein reiner, vierzähliger Hanfbirnschur, dürfte erst kurz vor Ausführung der That angekauft sein, denn die Wirthschafterin hat vor dem 24. Febr. die Hanfschur in der Wohnung nicht bemerkt.

Hamburg, 27. Die staatliche Lootsgallote an der Elmündung, „Johann Christian“, wurde bekanntlich vor 14 Tagen durch den englischen Dampfer „Equity“ angesegelt und zum Sinken gebracht. Nach der Untersuchung eines Tauchers hat das Schiff eine so bedeutende Verletzung erhalten, daß eine Hebung nicht möglich ist. Dem Hamburger Staat erwächst durch den Verlust des Schiffes ein Schaden von ca. 90 000 Mk., welchen die Reederei des „Equity“ zu ersetzen haben wird.

London, 28. Febr. Eine Lloyddepesche meldet: Das norwegische Schiff „Liberal“, von Barrolo nach North Barival (Vereinigte Staaten) bestimmt, ist an der schottischen Küste gänzlich verloren gegangen. Die Mannschaft ist umgekommen.

Warschau, 26. Febr. Wislang wurden 76 Opfer der Engelmacherin Stoblinkaja festgestellt. Die Polizei kam einer ganzen Verbrechergesellschaft, welche die Tödtung von Kindern geschäftsmäßig betrieb, auf die Spur.

Immer graufiger klingen die aus Warschau einlaufenden Meldungen über den Umfang und die Art und Weise, in welcher die verhaftete Hebamme Stoblinka mit ihren Helfershelferinnen, zu denen auch ihre Töchter zählen, ihr schändliches Gewerbe, die „Engelmachererei“, betrieb. Bisher können ihr bereits 76 Kindesmorde nachgewiesen werden. Die Stoblinka, seit Jahren verwittwet, war die Leiterin — die „Seele“ — dieser weiblichen Mörderbande. Sie wohnte mit ihrer Schwester, einer Frau Agnes

Stanowski, und ihrer 22 jährigen Tochter Sophie zusammen. Eine zweite Tochter, Susanne Kubel, ist eine Prostituirte, und vervollständigte nebst einer Freundin, Rosalie Masgalski, dies Konjortium. Die Wohnung der Stoblinka war nur eine sehr kleine, und da sich nicht immer sofort Gelegenheit bot, die Leiden der armen ermordeten Säuglinge fortzuschaffen, wurden dieselben oft tagelang im Ofen verstickt. Der entsetzliche Verwesungsgeruch, den sie von da aus verbreiteten, irritirte die Weiber aber keineswegs; ruhig wohnten, aßen und schliefen sie in der Behausung. Daß viele Hunderte von neugeborenen Kindern diesen Wegären zum Opfer gefallen, erscheint außer allem Zweifel; nahm die Stoblinka doch schon seit 5 Jahren Säuglinge zum „Großziehen“ in Pension und wurden bei der nur zum Theil ausgebrannten Wohnung nicht, wie es anfänglich hieß, 8, sondern 14 Kinderleichen vorgefunden. Eine derselben, blutüberströmt und mit eingefrorenen Schädel, war zwischen einem Kasten und der Wand eingeklemmt. Frische Blutspuren und an der Eisen-Einfassung des Kamins liegende Gehirnteile deuteten auf die Todesursache. Und mitten unter der gaffenden Menge stand jetzt, im Hofe des brennenden Hauses, die Mörderin und freute sich der aufwirbelnden Lohse, die alle Spuren ihrer letzten Verbrechen verwischen sollte. Sind Warschauer Blätter recht unterrichtet, so beging sie sogar noch während des Brandes ein neues Verbrechen. Mit einem Kinde auf dem Arm hatte man sie beim Ausbruch desselben über den Hof stürzen sehen; sie wollte es bei Nachbarkindern untergebracht haben. In Wirklichkeit aber hatte sie es in einem Nachbarhofe im Freien ausgelegt; dort fand man später das unglückliche kleine Wesen — erfroren! Von allen ihren Pflieglingen kamen nur vier (nach anderen fünf) den Netzen lebend zu Gesicht. Sie waren von der Frau Kubel — um jeden Verdacht abzulenken — gerettet, d. h. unter großem Geschrei aus dem brennenden Hause getragen worden. Das Aussehen dieser armen, zu Skeletten abgemagerten Wesen war ein entsetzliches. Hätte die Polizei nicht sofort ihre Hand auf diese entmenschten Weiber gelegt, das Volk würde sie einfach an Ort und Stelle gehlyncht haben. Uebrigens verlautet, daß, infolge der bei der Stoblinka gemachten Entdeckungen, die Polizei allgemein umfassende Revisionen bei anderen Warschauer Hebammen vornahm und noch zwei ähnliche Mördergruben entdeckte. Die Warschauer Blätter aber plädiren auf das Wärmste für die Wiedereinführung des kürzlich abgeschafften „Korbes“ beim Finkelhaufe — in welchem, ohne daß die Mütter sich zu zeigen brauchten, die Neugeborenen dem Finkelhaufe übergeben werden konnten — und weisen darauf hin, daß sich seit Abschaffung des „Korbes“ die Kindermorde wesentlich gesteigert haben.

In den politischen Blättern der Schweiz ist ein ernstlicher Streit ausgebrochen über — die Form des Kreuzes im Schweizer Wappen. Das Kreuz hatte bisher, wie bekannt, eine sog. „quadratische Form“, d. h. die 4 Balken waren einander an Länge und Breite gleich. Das gefällt einem Theil der katholischen Schweizer nicht mehr. Sie wollen lieber das „christliche“, also das Kreuz in länglicher Form, ihrem Wappen eingepreßt haben. Man sollte es doch in Gottes Namen bei dem bisherigen Kreuz lassen, leichter wird das neue schwerlich werden als das alte.

### Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 22. bis 28. Februar 1890.

Geboren: ein Sohn: dem Sekretariats-Applikanten Poppel, dem Arbeiter Richter, dem Kaufmann Busse, dem Kupferstempelmeister von der Eden, ein Zwillingpaar (Knaben) dem Oberfeuerwerksmaat Mosbauer; eine Tochter: dem Gasmeister Müller, dem Oberpostverwalter Neumann, dem Schuhmacher Richter, dem Vize-Feldwebel Osmerz, dem Gemüthsheiler Müller, dem Werftführer Stadmann.

Aufgeboren: Dienstknecht Wehmer hier und A. K. Hofkamp zu Heppens, Arbeiter Kräft und M. Q. Müller, Beide hier.

Gestorben: Sohn des Schlossers Hoppe, 2 Mon. alt, Sohn des Feldwebels Reich, 9 M. alt, Sohn des Schlossers Hoppe, 1 J. 3 M. alt, Ehefrau des Wertheimers Zimmermann geb. Erb, 38 J. alt, Sohn des Oberfeuerwerksmaats Mosbauer, 4 J. alt, Gastwirth Lammer, 61 J. alt, Wittwe Meinen geb. Wachtendorf, 83 J. alt, Sohn des Oberfeuerwerksmaats Mosbauer, 5 Tage alt.

### Kirchliche Nachrichten.

(Am Sonntag Reminiscere.)

Evangelische Militär-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stationspfarrer Goedel. Katholische Militär-Gemeinde. Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: 1 Thess. 4, 1—7. Beichte und Abendmahl; die Beichte beginnt um 9 Uhr. Zahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant. Sonntag, 2. März. Gottesdienst um 10 Uhr. Balanzprediger Harms.

Methodisten-Gemeinde. Sonntag, den 2. März. Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst, Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst. S. Kiefer, Prediger.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Datum.   | Zeit.       | Sichtbarh. (auf 100 Reducirt Barometerstand) | Sichttemperatur. |               |                      | Windrichtung (0 = still, 12 = Ostwin.) | Niederschlag (0 = heter., 10 = ganz bed.) |           | Barometerhöhe (auf Meereshöhe) |
|----------|-------------|--|------------------|---------------|----------------------|--|---|-----------|--------------------------------|
|          |             |  | Wärme.           | Feuchtigkeit. | Windgeschwindigkeit. |  | Wasser.                                   | Luft.     |                                |
| Febr. 28 | 2 h 20 Min. | 765.6  | -3.0             | —             | —                    | 5                                      | 2   | cu        | —                              |
| Febr. 28 | 8 h 10 Min. | 765.0  | -5.6             | —             | —                    | 1                                      | 2   | cir.-str. | —                              |
| März 1.  | 8 h 10 Min. | 761.4  | -4.4             | -2.1          | -6.0                 | 8                                      | 10  | cu        | —                              |

Bemerkungen: 1. März Früh Schnee.

Kehlkopfleidenden ist nicht dringend genug anzurathen, beim Promentren, oder auf ihren Berufswegen sich vor den Folgen des Luftwechsels dadurch zu schützen, daß sie sich der **FAY'S ächten Sodener Mineral-Pastillen** bedienen. Katarthaltige Erkrankungen werden dadurch leicht verhütet. Man kann diese Pastillen im Vorbeigehen in jeder Apotheke und Droguenhandlung à 85 Pfg. die Schachtel einkaufen, nur Sorge man dafür, daß man nicht werthlose Nachahmungen von anderen Produzenten erhält. Nicht sind nur Fay's Sodener Mineral-Pastillen.

Berlin. Die öffentliche Ziehung der I. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie in Berlin, welche bekanntlich zur vollständigen Freilegung des Kaiserlichen Schlosses dient, wird programmäßig am 17. März stattfinden. Den Rest der Loose haben die sechs Berliner Banken — die Unternehmer der Lotterie — an das übertragene Loose-General-Debit Carl Heine in Berlin W. übertragen und zweifeln wir nicht, daß dasselbe bei seinen vielen ausländischen Geschäftsbeziehungen die noch unbenutzten Loose zu dem Planpreise in feste Hände bringt. Die inzentrierte Lotterie erscheint nur einmal und zwar zum Bedauern aller Spielustigen, denn diese hat im Verhältnis weniger Gewinne wie alle Staatslotterien, dafür aber ausschließlich Treffer, sogenannte Matadorgewinne.

### Bekanntmachung.

Die Herstellung von 3 Geschütze-  
buchungen aus Fachwerk soll im Wege  
der öffentlichen Verdingung vergeben  
werden und sind Angebote versiegelt und  
mit bezüglicher Aufschrift versehen, bis  
**Dienstag, 18. März 1890,**  
**Nachm. 3 Uhr,**

einzureichen.  
Zeichnungen und Bedingungen liegen  
im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus,  
auch können letztere gegen Einzahlung  
von 0,75 M. verabfolgt werden.  
Wilhelmshaven, 26. Febr. 1890.

### Bekanntmachung.

Zur Verdingung der für das unter-  
zeichnete Lazareth für das Etatsjahr  
1890/91 erforderlichen Verbandmittel ist  
Termin auf

**den 6. März d. J.,**  
**Vorm. 11 Uhr,**

im diesseitigen Geschäftszimmer anbe-  
raunt, zu welchem Angebote mit der  
Aufschrift:  
„Lieferung von Verbandmitteln“  
portofrei und versiegelt einzureichen sind.  
Die Lieferungsbedingungen und die  
Nachweisung über den Bedarf an Ver-  
bandmitteln liegen im Geschäftszimmer  
des Lazareths und in der Expedition  
des „Deutschen Submissions-Anzeigers“  
in Berlin zur Einsicht aus.  
Auch können dieselben vom Lazareth  
in Abschrift gegen Einzahlung des Be-  
trages von 1 M. für ein Exemplar  
bezogen werden.  
Wilhelmshaven, den 14. Febr. 1890.

### Kaiserliches Marine-Lazareth

Die mit dem 1. Mai 1890 aus der  
Nacht fallenden Heppener und Bantex  
Aufsengroben, mit Ausnahme der Nacht-  
stücke Nr. 51—57 inkl., sollen  
**am 5. März d. J.,**  
**Nachm. 3 Uhr,**  
in **Lübbers's** Gasthause zu Bant auf  
6 Jahre meistbietend verpachtet werden.  
Amt Zeber, 27. Februar 1890.

**Zedelius.**

### Verkauf.

Als Verwalter der Konkursmasse des  
Kaufmanns **L. Vatter** hier selbst werde  
ich das im hiesigen Grundbuche XII.  
Blatt 415 auf den Namen des **L. Vatter**  
eingetragene an der Bismarckstr.  
in der **vorzüglichsten Geschäftslage**  
belegene

### Wohnhaus

nebst Hofraum,  
einem Hintergebäude und  
einem Schuppen,  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Verkaufstermin steht an auf  
**Sonnabend,**  
**den 8. März d. J.,**  
**Vorm. 11 Uhr,**

in der Gastwirthschaft des Herrn **S. Storch,**  
Bismarckstr.  
Einsicht des Grundbuchblattes und  
sonstige nähere Auskunft wird auf  
meinem Bureau, Noosstr. 106, ertheilt.

### Der Konkursverwalter.

**Looman,**  
Rechtsanwalt.

### In dem Bakker'schen Konkurse

(Bismarckstraße) werden die  
**Waarenbestände,**  
da mit denselben in aller kürzester Zeit  
geräumt werden soll, nunmehr zu jedem  
annehmbaren Preise abgegeben.

### Der Konkursverwalter.

**Looman,**  
Rechtsanwalt.

### Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht,  
werde ich  
**Dienstag, 4. März d. J.,**  
**Nachm. 2 Uhr auf,**  
im **Lümmers's** Saale an der  
Bismarckstraße öffentlich meistbietend  
gegen Barzahlung verkaufen:

1 Küchenschrank, 1 K. dito, 3 Sophas,  
mehrere Tische, 2 Regulatoure, 1  
Wanduhr, 2 Kinderwagen, mehrere  
ein- und zweischläfr. Bettstellen mit  
und ohne Matratzen, 2 vollständige

neue Betten, mehrere Mannsleidungs-  
stücke, 1 Nähmaschine, eine Parthie  
Porzellan- und Blechsachen, 2 Wasser-  
eimer, 2 Fässer, geachtete Manse, 1  
große Badewanne, 1 Wunden-Segel  
und was mehr zum Vorschein kom-  
men wird.  
Wilhelmshaven, 1. März 1890.

**H. P. Harms,**  
Auktionator.

### Zu vermieten

mehrere Wohnungen zum 1. Mai und  
eine Kellerwohnung auf sofort.

**J. Hoff,** Kopperhöfen Nr. 5.

### Zu vermieten

**2 einfach möbl. Zimmer.**  
**Gustav Seidel,** Neuestraße 3.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne **Unterwoh-**  
nung von 4 Räumen, einer davon sehr  
geeignet zu einem Laden od. Comptoir.  
Bant, Bantstraße 2.

### Zu vermieten

z. 1. Mai eine freundl. **Unterwohnung.**  
**W. Scharff,** Tonndiech 28.

### Eine Etagen-Wohnung,

bestehend aus 4 Räumen und Zubehör,  
zum 1. Mai zu vermieten.  
Marktstraße 26a.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine **kleine Oberwoh-**  
nung an ruhige Bewohner.  
Altestr. 7.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Wohnung,** bestehend  
aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Wasch-  
küche und Keller.  
Marktstraße 36, I.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche **Ober-**  
wohnung, bestehend aus 5 Räumen,  
mit allem Zubehör, ca. 300 M.  
Verl. Gökerstr. 10.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Unterwohnung** und  
eine **Oberwohnung,** je zum Preise von  
180 M. pro anno. **J. B. Egberts.**

### Auf sofort oder später zu vermieten

eine **fein möblierte Offiziers-**  
wohnung mit Burschengelass.  
Von wem, zu erfahren i. d. Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Oberwohnung,** Preis  
150 M., und eine **Unterwohnung,** Preis  
144 M., auf Tonndiech. Näheres in  
der Expedition d. Bl.

### Gutes Logis

für 2 junge  
Leute  
Kaiserstr. 2, o. r., zu vermieten.

### Zu vermieten

zum 1. Mai **2 Oberwohnungen.**  
**G. Dierks,** Kopperhöfen, Hauptstr. 3.

### Zu vermieten

zu Mai eine **Oberwohnung.**  
**S. M. Saren,** Sedan.

### Zu Mai eine

**Unterwohnung,**  
Preis 135 M., zu vermieten.  
**G. Metz,** Bismarckstr. 47.

### Zu vermieten

eine geräumige  
**Unter- oder Oberwohnung.**  
Grenzstr. 53, I. Etage, rechts.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Unterwohnung,**  
bestehend aus 4 Räumen, verlängerte  
Gökerstr. 2, im Preise zu 275 Mark.  
Nähere Auskunft Gökerstr. -12.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne  
**Unterwohnung.**  
**Th. Joel,** verl. Gökerstr. 15.

### Zu vermieten

zum 1. April eine **Oberwohnung**  
in Neubremen und eine **Etagenwoh-**  
nung in der Kaiserstrasse.  
**Sataun.**

### Zu vermieten

zum 1. April oder später eine  
**herrschaftliche Wohnung**  
mit Wasserleitung, Miethe 550 M.,  
gelegen Noosstraße 9, I. St. Dasselbst  
Näheres.

### Zu vermieten

zum 1. Mai oder früher eine **kleine**  
**Oberwohnung** an ruhige Bewohner.  
Mittelstraße 3.

Am Sonnabend, 15. März cr.:

### Sammel-Auktion

bei **Zwingmann in Bant.**  
**Schwitters.**

### Zu vermieten

eine **Unterwohnung.**  
Frau **Schmier,** Lothringen 64.

### Zu vermieten

auf sofort eine  
**möblierte Stube.**  
Frau **Schmier,** Lothringen 64.

### Zu vermieten

ein großes **möbliertes Zimmer,** pass.  
für 1 oder 2 Herren.  
**Neumann,** Oldenburgerstr. 4,  
am Ziel.

### Zu vermieten.

Eine an der Küsterfelder Chaussee be-  
legene geräumige  
**Wohnung**  
mit vielem Gartenland  
habe ich zum 1. Mai d. J. noch zu  
vermieten.  
Heppens, 28. Februar 1890.  
**S. Reiners.**

### Zu vermieten

zum 1. Mai  
eine **Etagenwohnung, 2 Ober- und**  
eine **Unterwohnung.**  
Ulmenstraße Nr. 24.

Ein freundlich möbliertes **Zimmer**  
in der Nähe von Thor 1 zu vermieten.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

### Zu vermieten

eine größere und eine kleinere  
**Sinterwohnung**  
zum 1. April oder Mai.  
**F. J. Schindler.**

### Zu vermieten

ein freundl. **möbl. Zimmer** nebst  
Schlafkabinett; auf Wunsch mit Vorküchen-  
gelass. Näheres  
Noosstr. 75 b. Laden links.

### Kost und Loais

für einen jungen Mann  
(Maschinenfach) gesucht. Offerten  
mit Preisangabe an  
**Emil Saor** in Görlitz.

Habe mehrere schöne **Kinder-**  
**Schlitten** preiswürdig zu verkaufen.  
**Folters,** Stellmacher, Augustenstr. 11.

### Ein kräftig. Lehrling

unter günstigen Bedingungen für das  
Wilhelmshavener Reinigungs-Institut  
gesucht. **R. Blant,** Grenzstr. 53.

### Gesucht

zum 1. April oder später ein tüchtiges  
**Dienstmädchen.**  
Frau **Zahlmeister Wachsmann,**  
Königsstr., Schwedenhaus.

### Auf sofort gesucht

ein älteres **Mädchen** fürs Haus bei  
hohem Lohn. Stellung leicht. Wo,  
sagt die Expedition d. Bl.

### Gesucht

ein kl. **Hausknecht**  
bzw. konfirmiter Sohn rechtlicher  
Eltern, Station frei, Lohn nach Ver-  
einbarung. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

### Gesucht

ein ält. ordentl. **Mädchen** f. d. Tagesst.  
Hinterstr. 7, part. westl. Fl.

### Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für die Nach-  
mittagsstunden.  
Verl. Gökerstraße 10.

### Gesucht

Ich suche mehrere tüchtige **Mädchen,**  
ferner einen Jungen von 15—16 Jahren.  
**G. Eiben's** Nachweisungs-Bureau.  
Börsestraße 36.

### Gesucht

auf sofort ein kleiner  
**Knecht.**  
**Alb. Wilken.**

### Gesucht

zum 1. April resp. 1. Mai eine  
**Köchin**  
und ein **Stubenmädchen.**  
Frau **Marineationsparrer Goedel.**

### Zu verkaufen

ein **schönes Kuhfalsb.**  
**J. Gutzeit,** Heppens.

13 Kronprinzenstr. 13.

Empfehle noch eine schöne große Auswahl  
getragener **Herren- und Damen-**  
**Aleidungsstücke,** Winter- und Som-  
merfachen, fast wie noch neu; sowie auch  
eine große Auswahl **Schuhzeug,** gut  
gehende **Taschenuhren, gold. Damen-**  
**uhren,** die ich alle sehr billig ab-  
geben kann. **C. Foerster,**  
An- und Verkaufsgeschäft.

Ein **Mädchen** empfiehlt sich zum  
Aufwarten bei

**Wöchnerinnen u. Kranken.**  
Näheres in der Exp. d. Bl.

### Ein tüchtiger

**Maschinen Schlosser**  
und **Schmiedegezellen**  
können dauernde Beschäftigung erhalten  
bei der

**Aktion-Gesellschaft zu Varel,**  
Filiale Wilhelmshaven.

### Confirmanden-

**Anzüge**  
von 10—25 Mark,  
gute Stoffe, guter Sitz,  
empfehlen

**H. F. Peper,**  
Bismarckstraße 6.

### Soeben eingetroffen:

**prachtw. Weintrauben**  
jowie

**Messina-**  
**Blut-Äpfelfinen,**  
**Radieschen,**  
**Rhabarber,**  
**Rosentohl,**  
**Blumentohl,**  
**Kopfsalat,**  
**Petersilie.**

**Ludw. Janssen.**

### Confirmanden-

**Anzüge**  
in schönen dunklen Stoffen von  
**11 M.** an bis zu den feinsten  
empfehlen in großer Auswahl  
**M. Philipson.**

### Gratulations-

**Karten**  
zur **Confirmation**  
in schöner Auswahl empfiehlt  
**W. Weidemann,**  
Bismarckstraße 56. Börsestraße 40.

### Selbstverfertigte

**Särge**  
in allen Größen zu billigen Preisen,  
sowie **Leichenkleider** in großer Aus-  
wahl.  
**A. C. Arends,**  
Neuestr. 5.

### Mä h =

**maschinen,**  
bester Konstruktion, verkauft  
auch auf Abschlagszahlung  
billigst. Auch übernehme **Repara-**  
**turen** an allen Maschinen bei bester  
Ausführung.  
**Möbius,** Bismarckstr. 22.

**N. J. Pels**

**Wilhelmshaven**  
**Gökerstr. 12**

empfehlen als soeben neu  
eingetroffen:

**Battist-Taschentücher**  
für **Confirmandinnen**  
und **Bräute.**

**Battist-Taschentücher**  
mit prachtvoll eingestickten  
Monogrammen.

**Battist-Kinder-Taschentücher**  
mit bunten Rändern,  
Dtz. 1,20.

**Battist-Taschentücher**  
mit bunten Blumen-Rändern  
und vielen andern Mustern  
für **Damen**  
in jeder Preislage.

**Battist-Taschentücher**  
mit Trauerändern.

**Weiss-Lein. Taschentücher**  
von d. billigsten Preislagen  
bis zu den vorzüglichsten  
Qualitäten.

Grosse Auswahl  
**bunte lein. Taschen-**  
**tücher,**  
**weisse Leinentücher**  
mit bunten Rändern.

**Bunt gedr. Herren-**  
**Cambrie-Foulards.**

**N. J. Pels**  
**Gökerstr. 12**  
gegenüber der Kais. Werft.

Da ich bereits mehrere Jahre als  
Directrice im ersten Geschäfte Olden-  
burgs thätig war, empfehle ich mich den  
hochgeehrten Damen von Wilhelmshaven  
und Umgegend zur Anfertigung sämt-  
licher **Damen-Kostüme, Kinder-**  
**kleider u. Mäntel** in u. außer dem  
Hause und bitte um gütigen Zuspruch.  
**Marie Ennen,**  
Verlängerte Gökerstraße 13, oben.

### Verlobungs-

**Ringe**

halte in allen Größen und verschiedenen  
Stärken stets vorräthig.

**Extraanfertigung**  
nach besonderen Angaben auf Wunsch  
sofort.

**F. Büttner,**  
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.  
Noosstraße Nr. 96.

**Reparaturen**  
werden sofort prompt u. billig ausgeführt.

**Einkauf u. Umtausch**  
von altem Gold u. Silber.

Mein Lager in  
schwarzen u. coul.

**Tricottailen**  
ist durch

**Neueingänge**  
wieder aufs Beste assortirt  
und empfehle solche ange-  
legentlichst.

**N. J. Pels**  
**Gökerstr. 12.**

Täglich dreimal

**frische Milch,**  
süße u. saure Sahne empfiehlt  
**M. Giese,** Noosstraße 95.

Zur Confirmation  
empfehle

# Gesangbücher

für die hiesige, sowie Oldenburgischen  
Gemeinden in verschiedenen Einbänden  
billigt.

**W. Weidemann,**  
Bismarckstraße 56. Börsestraße 40.

\*\*\*\*\*

Empfehle am Montag, den  
3. d. Mts., von Mittags an:

# Frische Berliner Pfannkuchen.

Scharf's Conditorei.

\*\*\*\*\*



# Germania-Halle.

Heute Sonntag, 2. März:

# Großes Concert,

ausgeführt von der Kaiserl. Seebataillon-Kapelle.

Auftreten des berühmten

Schlangenmenschen und Jongleurs.

# Großes Wett-Turnen.

Entree 20 Pfg.

Paul Vater, Neubremen.

Johann Hoff's Malz-Chocolade zur Ernährung und  
Stärkung der verlorenen Kräfte.

# Ueber den sanitären Werth der Joh. Hoff'schen Malzfabrikate.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier hat meiner  
Frau bei ihrem langwierigen Magenleiden, verbunden mit rheumatischen  
Zufällen, stets vortreffliche Dienste geleistet. Es befördert die Verdauung,  
regt den Appetit an und verhindert die Abnahme der Kräfte, und kann  
ich dasselbe aus vollster Ueberzeugung empfehlen.

Schöneberg, im August 1889. v. Prueschenk, Particularier.

Das gute Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier und die  
Gesundheits-Malz-Chocolade thaten Wunder, denn seit deren Genuß  
stellen sich Appetit und Schlaf immer besser ein, und jetzt staunen meine  
Besucher über mein Aussehen, das früher ältlich war, jetzt wieder die  
normale Farbe angenommen hat; ich fühle mich derartig gestärkt, daß  
ich hoffe, in Bälde meinem ärztlichen Berufe mit früherer Lust nach-  
gehen zu können. Meine Bestellung von 28 Fl. Malzbier zu M. 17,80  
und 2 Pfd. Eisen-Malz-Chocolade à 5 Ml. erjuche prompt zu effectuieren  
und zeichne  
Dr. Reisz, prakt. Arzt in Sombor.

Alleiniger Erfinder der Malz-Präparate ist Johann Hoff, Hoflieferant  
der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.  
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Gebr. Dirks.

# Sadewasser's Lokal.

Sonntag, 2. März 1890:

# Grosses Frei-Concert,

wozu höflichst einladet

Hochachtungsvoll

C. Sadewasser.

# Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 2. März:

# Oeffentliche Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

R. Remmers.

# Hotel Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

# Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

# Kaninchen

sind billig zu verkaufen  
Oldenburgerstr. 18, 1 Tr., links.

Zu verkaufen  
ein Haufen best. Landheh.

F. Müller, Neugrodenbeich.

Gesucht ein Stundenmädchen  
für Sonntags auf Jagd etc.  
Berl. Gökerstr. 2, u.

# Frische A u s t e r n,

Duwend 1,20 Ml., empfiehlt  
Ludwig Janssen.

Gabe in den nächsten Tagen wieder  
mehrere

amerikan. Billards  
fertig.  
Gh. Popken.

# Bekanntmachung.

Die in Berlin eingekauften

# Neuheiten der Frühjahrs-Saison

— in —

# Damen-, Mädchen- und Kinder-Mänteln

sind bereits eingetroffen. Mein Lager bietet auch in diesem Jahre eine sehr große  
Auswahl der neuesten Mäntel in schönen Facons und guten Stoffen zu  
allerniedrigsten Preisen.

M. Philipson.

# Park- Restaurant. Park- Restaurant.

Heute Sonntag:

# GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier.

F. v. Strom.

# N. J. Pels,

Gökerstraße 12,

empfeilt einen großen Posten

# Herrn-Anzüge

glatt — Blau Marine, gemuster, etc,  
complet M. 17,00,

einzelne Hosen und Westen  
zu sehr billigen Preisen.

# Mühlengarten, Kopperhörn.

Mittwoch, 5. März:

Großer öffentlicher

# Masken-Ball.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr

Entree für maskierte Herren 1 Mark, für Damen und Zuschauer 50 Pfg.  
Nach der Demaskierung können die Zuschauer am Ball theilnehmen.

Es ladet freundlichst ein

D. Winter Wwe.

Masken und Garderoben sind daselbst zu haben.

# Börsenhalle.

Heute Sonntag:

Anstich des echten Erlanger



wozu ergebenst einladet

C. Buchmeyer.

# Kaiser-Saal.

Heute, Sonntag, den 2. März:

# Große Tanzmusik.

# Gustav-Adolf- Frauen-Verein.

Nächste Versammlung:

Montag, den 3. März,

Sonnabend, 1. März:

# Akadem. Abend.

Bahnhofrestauration.

# Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 2. März cr.,  
Abends 8 Uhr:

# Generalversammlung,

wozu alle Vereinsmitglieder freundlichst  
eingeladen werden.

Der Vorstand.

# Bürger-Verein Einigkeit

in Bant.

Am Montag, 3. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr:

# Generalversammlung im Vereinslokale.

Um zahlreiches Erscheinen der Mit-  
glieder bittet

Der Vorstand.

# Böncker's Tanzsalon.

Heute Sonntag:

# Oeffentl. BALL.

Das

Kurz-, Weiss- u. Woll-  
waaren-Geschäft

von

# N. J. Pels

Gökerstr. 12

empfeilt als soeben neu ein-  
getroffen seine vorzüglichst  
bewährten

# Corsettes

in folgenden Preisen:

Gesundheits-Corsetts

von M. 2.— an

(Baumwolle und Wolle gestrickt).

Corsette Esmeralda

Mk. 1,75.

Drell-Corsette

M. 2.—

(mit ausnehmbaren Löffelstangen).

Corsette Elegant

M. 2,75.

Corsette Grazie

M. 3,50.

Corsette Incroyable

M. 4,50.

Die Corsettes zeichnen  
sich durch ausgezeichnetes  
Façon und Sitz wie auch  
durch vorzügliche Haltbar-  
keit aus. Dieselben sind in  
allen gangbaren Weiten vor-  
rätbig.

Frischen

# Waldmeister

3 Pfund 20 Pfg., empfiehlt

Ludwig Janssen.

Zwei junge Leute

können Logis erhalten.

Mittelstraße 12.

# Danksgiving.

Für die liebevolle Theilnahme bei  
der Beerdigung unserer lieben un-  
vergesslichen Tochter **Hedwig**, sowie für  
den reichen Blumenschmuck, insbesondere  
Herrn Prediger Harms für die trost-  
reichen Worte am Grabe der Entschla-  
fenen und allen Denjenigen, die uns  
während ihrer Krankheit hilfreich zur  
Seite gestanden haben, sagen wir unsern  
innigsten Dank.  
T. Hanne Frau nebst Kindern.

Für alle unsere Leser liegt  
heute ein Lotterieticket der großen  
Welt-Lotterie zur Wiederlegung der  
Schloßfreiheit in Berlin bei, auf welchen  
wir hiermit empfehlend hinweisen.

Hierzu eine Beilage.

## Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

Lord Grosvenor stand auf und schaute zu ihr in die Höhe, während sie ihre Pantomime wiederholte.

Wieder betrachtete er das Taschentuch, dessen Spitzenreichtum ihm bei einer Bewohnerin der Fischerhütte auffiel. Er suchte in den Ecken und suchte in maßloser Bewunderung zusammen.

„Du er hat meinen Namen gelesen und wiedererkannt,“ jubelte sie, „er weiß, daß ich die Dame bin, der er heute morgen begegnete. Er rubelt näher! Er wird mich retten! O, Gott, möchte meine Befreiung für die Theuren zu Hause nicht zu spät kommen!“

### 28. Kapitel.

Entdeckt.

Lord Ormond zögerte einige Augenblicke am Parkthor, und schaute dem Wagen nach, in welchem Giralda als hilflose, gefesselte Gefangene von Perkins nach der Felsenhütte gebracht wurde.

„Du bist gut aufgehoben,“ lächelte er, seinen Weg nach dem Schlosse fortsetzend.

Mit gleichgültiger Miene trat er in das Wohnzimmer ein, und warf sich behaglich in den Sessel, den er zuvor eingenommen hatte. Der Marquis sah noch immer vor dem Kamin, wendete sich aber mit einem müden Blick nach dem Kesseln um.

„Wie seltsam diese plötzliche Erkrankung Giralda's ist,“ seufzte der alte Herr. „Ich will zu ihr hinaufgehen, und selber nachsehen, was ihr fehlt.“

„Unfinn, Onkel,“ lachte Ormond. „Deine Adoptivnichte ist wahrscheinlich nur vom Heimweh geplagt.“

„Vom Heimweh!“ wiederholte der Marquis mit kummervoller Betonung. „Vielleicht. Sie war an eine heitere, frohe Hauslichkeit gewöhnt. Dennoch schien sie sich hier im Schloß glücklich zu fühlen. Sie liebt mich zweifellos. Ja, ich will zu ihr hinaufgehen. Wenn sie krank ist, will ich ihren Trübsinn zu verschweigen trachten.“

Sich auf seinem Stuhl stützend, bewegte er sich langsam nach der Thür. Auf der Schwelle blieb er wieder stehen. Sein Gesicht wurde sehr ernst. Ein unangenehmer Gedanke war in ihm aufgeblüht.

„Ich freue mich, daß Du noch heute nach der Stadt zurück mußt,“ sagte er barsch. „Giralda ist vor Dir gewarnt worden, und wird deswegen auf ihrem Zimmer bleiben wollen, bis Du wieder fort bist.“

Ohne auf eine Antwort zu warten, stieg er die Treppe hinauf. Sich schwerfällig zu Giralda's Thür schleppend, pochte er leise an.

Keine Antwort.

Er klopfte wieder.

„Sie mag eingeschlafen sein,“ murmelte er. „Vielleicht ist sie ohnmächtig geworden.“

Seine Unruhe hatte den höchsten Grad erreicht. Er öffnete geräuschlos die Thür und trat in das Zimmer Gottfried Drewo's, dessen Schwelle er seit beinahe achtzehn Jahren nicht überschritten hatte!

Das Feuer brannte im Kamin. Die Lampe gab ein freundlich mildes Licht, der Lehnstuhl war an das Kaminraster gerückt, Alles trug ein friedliches einladendes Gepräge.

Lord Trevor sah auf den ersten Blick, daß Giralda nicht anwesend war. Die Vorhänge vor dem weißschimmernden Bett in dem Alkoven waren zurückgeschlagen und mit Seidenbändern aufgenommen.

„Sie muß sich einsam gefühlt haben und ist zu Frau Pump gegangen,“ dachte der Marquis. „Wie hübsch es hier ist! Blumen und Bücher und Bilder! Ah!“ stöhnte er.

Sein Blick hatte das schöne, unschuldige Knabengesicht Gottfried's, mit den wunderbaren Weisenaugen entdeckt.

Er sank in den Sessel vor Giralda's Schreibtisch und starrte erblickend auf das Bild. Eine Fluth liebender Erinnerungen durchwogte die Seele des alten Mannes mit einer Wärme, vor der das Eis des Hasses rasch schmolz. Er legte seine Hand auf das laut pochende Herz und fuhr fort, die zärtlichen, furchtlosen blauen Augensterne zu betrachten.

„Mein armer Junge!“ flüsterte er mit gebrochener Stimme. „Mein armes, unschuldiges Kind, wie sehr liebte ich Dich! Warst Du mir nicht von Deiner Mutter, dem Abgott meines Lebens, auf ihrem Sterbebette anvertraut worden? Ah, Gott, es scheint gar nicht möglich, daß dieses Gesicht die Seele eines Teufels verbergen und über Nordgedanken breiten könnte. Aber auch Lucifer war ein Engel von blendender Schönheit! Mein armer verlorener Gottfried! Wie merkwürdig Giralda's Ähnlichkeit mit ihm ist! Sollte Eduard's Verdacht über ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Unglücklichen begründet sein?“

Ein plötzlicher Schauer durchrieselte seine stattliche Gestalt. Er stützte sich mit der Rechten schwer auf den Tisch und seine Finger berührten den Brief, den Giralda an ihn zurückgelassen hatte.

„Ah, das arme Kind hat an seine Mutter geschrieben,“ sagte er, das Blatt zur Hand nehmend.

Er las die Adresse mit nervöser Hast. Die wenigen Zeilen waren schnell überflogen. „Fort! Fort!“ ächzte er mit hohler Stimme. „Sie ist von mir gegangen, und ach, ich liebe sie so sehr! In welchem Mann siehe ich, daß Alle, die ich liebe, unwahr sind, oder mich verlassen?“ O, Giralda, ich wäre für Dich gestorben!“

Er legte sein greises Haupt auf die Schreibtische und schluchzte laut. Seit achtzehn Jahren, seit dem Tage, wo jener düstere Schatten auf sein Leben gefallen war, hatte er eine so tiefe Gemüthserschütterung nicht erfahren.

„Sie hat mich verlassen,“ dachte er. „Sie ist des mürrischen alten Mannes müde. O, mein Liebling, warum hast Du dem freudlosen, betrogenen Greise das gethan? Und dennoch liebt sie mich! Sie betheuert es mir, und sie kann nicht lügen. Sie ist in Kummer, die arme Kleine. Sollte Ormond sie mit seinen Liebeswerbungen vertrieben haben? Beim Himmel, wenn er das wagte, wird er es bitter zu bereuen haben.“

Er richtete sich auf. Die kostbaren Dinge, mit welchen er sie beschenkt hatte, waren alle noch vorhanden, wie ihn ein Blick in die Schränke belehrte. Der kleine Nuchentoffer, den sie von Haupe erhalten hatte, schien noch uneröffnet. Von ihren Eltern war sie also nicht heim berufen worden. Sie war so heiter gewesen, als sie auf ihrem Pferde davon sprang. Seit er auf der Terrasse von ihr Abschied nahm, hatte er sie nicht gesehen. Die

Ursache ihres Verschwindens mußte sich ihr erst später aufgedrängt haben. Der Verdacht gegen Ormond besetzte sich.

„Die Arme, beabsichtigt, wie sie sagt, nach Hause zu reisen“, überlegte der Marquis. „Bei dem Beginn der Dunkelheit wird sie ihre Wanderung angetreten haben, und jetzt, in dieser Finsterniß auf dem Wege nach der Eisenbahnstation sein. Ich muß sie sofort auffuchen.“

Er siedete ihren Brief zu sich, und in der Aufregung seiner Nicht vergeßend, stürmte er die Treppe hinunter, befahl in der Vorhalle einem Diener, den Wagen anspannen zu lassen und kehrte dann wieder in das Wohnzimmer zurück.

Ormond sah mit einem halbunterdrückten Gähnen zu ihm auf. „Nun, ist die junge Dame wirklich krank, oder leidet sie nur an Heimweh, Onkel?“ fragte er mit gleichgültiger Miene.

„Was hast Du ihr heute zugeflüstert Ormond?“ rief der Marquis streng.

Der Bösewicht zuckte zusammen und erröthete.

„Ich?“ stammelte er. „Wer behauptet, daß ich ihr etwas gesagt habe?“

„Ich!“ erklärte der Marquis. „Ich will wissen, was Du ihr sagtest.“

Ormond zögerte. Er spielte jetzt eine Rolle, und war entschlossen, sie gut zu spielen. „Alles, was ich über die junge Dame weiß“, entgegnete er nach einer kurzen Pause, „ist, daß ich ihr bei ihrer Heimkehr vom Spozierritt im Garten begegnete, daß sie sehr schön war, und ich es ihr sagte. Ich bewunderte sie in der That in hohem Grade und bat sie, meine Frau zu werden. Sie schlug meine Hand aus, und eilte in das Haus zurück. Die kurze Unterredung mit mir kann sie jedoch unmöglich krank gemacht haben. Ich war in keinem Falle rücksichtslos und unehrerbietig.“

Die Aderaugen des Marquis bohrten sich in des Neffen Seele, und seine Unzufriedenheit mit dessen Erklärung zeigte sich in seiner finstern zusammengezogenen Stirn. „Du hast sie von hier vertrieben“, donnerte er in aufbrausender Heftigkeit. „Sie ist fort, das einzige Geschöpf, das ich in der weiten Welt liebte, ist von mir gegangen. Ich ermahnte Dich, das arme, verfolgte kleine Ding in Frieden zu lassen. Wenn Du mir nun nicht beistehst, Giralda wiederzufinden, und sie zu bestimmen, zu mir zurückzukehren, darfst Du meine Schwelle nicht wieder betreten. Hörst Du Eduard?“

„Ich höre“, war die ruhige Erwiderung, „und werde mich bemühen, Dir zu gehorchen, Onkel. Als ich Fräulein von Arevalo bat, meine Gattin zu werden, hatte ich weder die Absicht, die junge Dame zu kränken noch sie von hier zu vertreiben.“

„So mach' Dich fertig, der Wagen wird schon bereit sein.“

Der Marquis läutete nach seinem Kammerdiener und ließ sich Ueberzieher und Handschuhe geben. Jetzt fuhr' zu, wie der Teufel, gebot der alte Herr in den Wagen steigend, seinem Kutscher.

„Wo ist denn Berlins, Dein Diener, Eduard?“ fragte er seinen Neffen, als dieser neben ihm Platz nahm, „der Bursche mit dem mir fremden Namen, und dem mir so merkwürdig bekannten Gesicht?“

„Auf dem Bahnhof. Ich habe ihn mit meinen Sachen vorausgeschickt.“

(Fortsetzung folgt.)

## Aus der Umgegend und der Provinz.

**Bremen, 26. Febr.** Vorgestern Nachmittag ist am Osterdeich eine unbekannte männliche Leiche angetrieben, die nur ganz kurze Zeit im Wasser gelegen hat. Der Mann war anscheinend Landmann oder Arbeiter, ist 60 bis 65 Jahre alt, ca. 1.73 m groß, hat dunkelblondes, spärliches Haar, an den Schläfen grau melirt, rarisirtes Bart, breites volles Gesicht und starken Körperbau. Bekleidet war die Leiche mit einem blauen Winterüberzieher mit blauem Sammetragen.

## Vermischtes.

— (Wahlkuriosa.) An sogenannten „Wahlsherzen“ hat es auch bei der jetzigen Wahl nicht gefehlt, von denen einige von geradezu köstlichem Humor und „klassischer Dummheit“ zeugen. So verurtheilte, wie aus Berlin gemeldet wird, ein etwa 30jähriger Mann in einem Wahllokale der Neuen Königstraße große Heiterkeit, welcher sich an die Zettelvertheiler mit der vertrauensvollen Frage: „Wen soll ich eigentlich wählen?“ wandte. Natürlich wurden diesem Muster aller deutschen Wähler von sämtlichen Zettelvertheilern Zettel in die Hände gesteckt und mit 6 solcher Zettel versehen betrat der Brave nun das Wahllokal, um dem Wahlvorsteher sämtliche Zettel abzugeben, was natürlich wiederum große Heiterkeit hervorrief. — Ein anderer hiesiger Wähler hat den Postbriefkasten für die Wahlurne angesehen. Derselbe, ein seit Kurzem in Berlin wohnender Schlossergeselle, der gern wählen wollte, jedoch keine Ahnung von dem Wahlgeriebe hatte, ging mit dem Zettel, der ihm seitens eines Wahlkomitees zugesandt worden und auf welchen er noch zur Bekräftigung seinen Namen geschrieben, zu der in der Nähe seiner Wohnung gelegenen Postanstalt und gab am Schalter den mit einer Groschenmarke versehenen Zettel ab. Der Beamte konnte dem Manne nur melden, daß hier keine Wahlurne sei, worauf der Wähler trocken meinte: „Fällt mir nicht ein, in dem Gedränge zu stehen, durch die Post kommt der Zettel auch an!“ Mit Mühe gelang es dem Beamten, dem Manne den Sachverhalt klar zu machen und ihn in das Wahllokal zu senden.

— Das Kaiserreich Japan hat kürzlich neue Flaggen eingeführt, deren Beschreibung wir in nachstehendem folgen lassen. Die Kaiserstandarte ist roth und zeigt einen goldenen Chrysanthemum in der Mitte; die Standarte der Kaiserin ist ebenso, nur gespalten. Des Kronprinzen Standarte ist gleich der des Kaisers, mit einem schmalen weißen Rande. Die Standarte der Prinzen und Prinzessinnen von kaiserlichem Geblüt ist weiß mit breitem rothem Rande und einem goldenen Chrysanthemum in der Mitte. Die Flagge des Marineministers ist weiß mit einer rothen Kirschblüthe, einem unklaren Anker mit gelbem Ankertaum und rothen, horizontal querüber laufenden Zickzackstreifen. Die Admiralsflagge ist weiß mit einer rothen Kugel, von der rothe Strahlen bis zum Rande der Flagge hinaufgehen. Die Kriegsflagge hat eine rothe Kugel in der Mitte, mit strahlenförmigen, abwechselnd roth und weißen Streifen.

— (Ein neuer Robinson.) Aus Madrid wird der „Fr. Ztg.“ geschrieben: In der nächsten Zeit wird die Robinsonliteratur um eine neue, diesmal wieder direkt dem Leben entnommene Erzählung bereichert werden. In Newyork wurde vor einigen Wochen von einem englischen Schiff ein spanischer Matrose Namens Rodriguez gelandet, der 8 Jahre als Schiffbrüchiger und Verrückter auf

einer kleinen unbewohnten und fast niemals von Seefahrern besuchten Insel in der Nähe von Santa Cruz zugebracht hatte. Anfangs wurden die Angaben des Mannes vielfach in Zweifel gezogen; die angestellten Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß Rodriguez thatsächlich zu der Besatzung einer vor 8 Jahren in jenen Gewässern verloren gegangenen spanischen Bark gehörte, und nun sind dem wieder von den Todten Auferstandenen — er war inzwischen in seiner Heimath für bürgerlich todt erklärt und seine „Wittwe“ hat sich wieder verheiratet — von verschiedenen spanischen Schriftstellern Offerten gemacht worden, den Roman seines Lebens nach seinen Angaben zu bearbeiten. Rodriguez, der übrigens erklärt, nie irgend eine Robinsonade in irgend welcher Bearbeitung gelesen zu haben, aus dem einfachen Grunde, weil er überhaupt nicht lesen kann, hat dabei ein wahres Plagiat an seinem berühmten Vorgänger begangen — selbst die Felsenhöhle fehlt nicht, in welcher er als Vogelsteller und Fischer auf seinem Inselchen gehaust hat. Als er aufgefunden wurde, war er krank, und ohne die Hilfe der englischen Matrosen, welche ihn auf der Suche nach Trinkwasser antrafen, wäre er wahrscheinlich Hungers gestorben.

— (Gezähmte Löwen.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt eine interessante Schilderung einer Pariser Zirkusjähne, die wir in folgendem zum Ausdruck bringen. Das genannte Blatt schreibt: Die Löwenbändiger der Neuzeit haben ihren Meister gefunden. Darling ist es gelungen, Löwen nicht nur zu bändigen, sondern zu zähmen, er hat im Kouveau Cirque einen Erfolg gehabt, wie ihn die Welt nie gesehen. In dem Riesenzwinger erscheint Darling, ein großer schöner Mann, begleitet von einer prächtigen Dogge. Darling hält eine große, gewöhnlich zur Perbedressur gebrauchte Peitsche in der Hand. Ein Peitschenhieb durch die Luft nach dem Eingange hin, da knallen Revolverkugeln und in wilder Jagd frei vom Stalle herkommend, laufen sie herein, Leo, Tom, Rajha und Sultan, vier Prachtexemplare afrikanischer Wüstenkönige. Kaum aber sind sie des Herrn ansichtig, da werden sie lieb wie die Lämmer, einer reißt sich in die Höhe, legt die Vorderbeine auf des Gebieters Schultern und küßt ihn auf beide Wangen. Dann nehmen sie gravitätisch auf zwei Bänken wie die Pudel Platz, jeder des Zeichens gewärtig, seine Künste zu zeigen. Nach einigen Eingangserzitteln werden die Postamente zusammengerückt und die fünf Thiere stellen eine Reihe lebender Bilder von außerordentlicher Wirkung dar. Darauf auf ihre Plätze zurückgeschickt, folgen drei Löwen der Mahnung, der vierte bleibt; nachdem die besten Worte nicht gehorchen haben, packt Darling seinen Pfllegebefohlenen einfach über die Schulter und trägt ihn zu seinem Platz. Ein Schaukelbrett wird aufgestellt, und dem Winke folgend, vergnügt sich die lustigen Gesellen am Schaukelspiel. Auf Postamenten einander gegenüberstehend, müssen sie Zügel halten, über welche die Dogge dann in wichtigen Sägen springt. Scheinbar müde liegen sie dann alle zusammen. Darling legt sich gemüthlich auf das weiche Bett, und Kero, der Hund, hüpft lustig bellend über das sanfte Stilleben. Nicht allzu lange dauert die Rast; Tom bestiegt ohne Hilfe ein Veloziped, legt dasselbe mit den Vordertagen in Bewegung, Leo hilft dem Kameraden, indem er von hinten schiebt, und so geht's fidel durch die Menage. Darling schirmt seine Zöglinge an, sedene Bänder dienen als Zügel; er bestiegt den Wagen, gewaltig schwingt er die Peitsche und in rauschendem Galopp geht's durch die Arena. Das Thor wird aufgerissen, donnernd jauch das wilde Gefährt aus dem Zirkus.

— Die älteste Person in Wien und wohl überhaupt in ganz Oesterreich-Ungarn, die 115 Jahre alte Magdalena Ponza, ist am Donnerstag gestorben. Die Wiener Blätter widmen ihr sämtlich längere Artikel. Die Verstorbenen war am 24. Dezember des Jahres 1775 geboren, heirathete einen Weber und hatte sieben Kinder, deren jüngstes, eine Frau Decker, noch lebt. Als sie Wittve wurde, brachte sie sich und ihre zahlreiche Familie durch Hausiren mit Obst und Gemüse kümmerlich durch und schleppte sich lange mit Butte und Korb, bis ihre jüngste Tochter Franziska den Amtsdieners Decker heirathete und die alte Mutter zu sich nahm. Als Magdalena Ponza 109 Jahre alt war, besagte sie zum ersten Male einen Arzt. Magdalena Ponza ist unter Mario Tereziass Regierung geboren und sah während ihrer Lebenszeit auf Gabsburgs Thron fünf Herrscher: Josef II., Leopold II., Franz I., Ferdinand I. und Kaiser Franz Josef I.

— Die größte Zeitung der Welt. Unter den Beständen des Zeitungsmuseums in Aachen befindet sich die größte Zeitung der Welt, nämlich die im Jahre 1859 in Newyork erschienene „Zuminated Quadruple Constellation“. Sie hat „Billardformat“, ist 254 cm hoch und 176 cm breit. Diese Zeitung erschien am Tage der Unabhängigkeitsfeier, enthält acht „Mammusseiten“ von je 13 Spalten, deren jede 117 cm hoch ist. Das Papier dieses Blattes, welches alle hundert Jahr nur einmal erscheint, ist sehr dauerhaft und stark; das Ries davon wiegt 3 Centner. Vierzig Personen haben acht Wochen unausgesetzt gearbeitet, um diese Nummer zustande zu bringen. Sie kostete damals 50 Cent und wurde in 28000 Exemplaren gedruckt, von denen heute wohl nur noch wenige vorhanden sein mögen.

— (Festes Leuchtgas.) Das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz theilt mit, daß der Amerikaner Adrien Pitt das Leuchtgas durch Druck und Kälte bis auf den 800. Theil seines Rauminhalts zusammenpreßt, so daß der erhaltene feste Stoff von Butterkonsistenz in geeigneten Gefäßen leicht transportirt werden kann. Da er sehr flüchtig ist, kehrt er beim Öffnen eines Ventils ungemein rasch in den gasförmigen Zustand zurück. Die Bedeutung dieser amerikanischen Erfindung ist nicht hoch genug zu schätzen, wenn man bedenkt, ein wie verhältnißmäßig großer Theil der Einwohner Deutschlands noch der Annehmlichkeit und des Vortheils, welche eine Gasanstalt bietet, vollkommen entbehrt. Nicht allein, daß man nunmehr in den kleinsten Orten und auf dem Lande Gas zu Beleuchtungszwecken verwenden können, sondern es kommt noch der nicht minder wichtige Umstand hinzu, daß der Gasmotor, dieses bequemste und für das Klein- und Mittelgewerbe billigste Kraftzeugungsmitel, auch freieren zugänglich gemacht wird, die ihn bisher zu ihrem Nachtheile sehr vermissen mußten.

— Hoher Preis für ein Haus. Der höchste Preis, den jemals ein Haus in Berlin erzielte, wurde laut „Konsett“ für das Grundstück Große Friedrichstraße 184, Ecke Mohrenstraße, bezahlt, das am Sonnabend zum Verkauf gelangte. Für das 8 1/2 Quadratruten große Grundstück wurden 450000 M. bezahlt. Es erzielte also die Quadratrute etwa 53000 M. Als vor einigen Jahren das Bauersche Haus, Behren- und Friedrichstraße, mit 40000 M. für die Quadratrute bezahlt wurde, hielt man schon diesen Preis für einen außerordentlich hohen.

— (Auch ein Titel.) Nach der „Preussischen Lehrerschaft“

erhielt unlängst ein Lehrer von dem Unteroffizier eines Bezirkskommandos einen Brief mit folgender Adresse: „Militaria. An den unbrauchbaren Soldat Herrn Lehrer N. zu N.“ — Solche unpassende Scherze, die wohl nur auf unnütze Schreiber zurückzuführen sind, sollte man bleiben lassen. Sie führen der Sozialdemokratie neue Rekruten zu.

— (Wo man . . .)  
Wo man singt, da laß' Dich ruhig nieder,  
Böse Menschen haben keine Lieder.  
Wo man trinkt, da weile unerschrocken,  
Böse Menschen sitzen immer trocken.  
Wo man raucht, mach' gern Dir was zu schaffen,  
Böse Menschen pflegen nicht zu paffen.  
Wo man Scat spielt, magst Du ruhig warten,  
Böse Menschen stechen nicht mit Karten.  
Wo man kugelt, heißt es: Dageblieben!  
Böse Menschen pflegen nicht zu schieben.  
Wo man tanzt, verweil' gern eine Stunde,  
Böse Menschen tanzen keine Runde.  
Wo man lacht, da laß' Du ruhig sitzen,  
Böse Menschen machen nicht in Wigen.  
Da wo man Clavier spielt, da entfliehe,  
Böse Menschen klumpen spät und frühe.

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867, betreffend die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen, und des § 24 der Kreisordnung für die Provinz Hannover vom 6. Mai 1884 wird mit Genehmigung des königlichen Regierungs-Präsidenten nach Anhörung des Magistrats als Gemeindevorstandes für die Stadt Wilhelmshaven Folgendes verordnet:

### Artikel I.

An die Stelle der, zu den §§ 2 und 11 der Polizei-Verordnung, betreffend die Anlage und Entleerung der Aborte und Dungstätten und die Abfuhr der Fäkalien, des Düngers u. s. w. in der Stadt Wilhelmshaven, vom 10. Januar 1886 ergangenen Ausführungs-Anweisung von demselben Tage tritt folgende

### veränderte Ausführungs-Anweisung.

§ 1. Die Tonnen (Abtrittsgefäße) können a) tragbar — mit 100 Liter oder b) fahrbar — mit mehr Inhalt sein.

Das Material kann entweder verzinktes oder auf beiden Seiten mit Oelfarbe gefirnishtes Eisenblech oder aber Holz sein.

Bei Verwendung von Holz sind sowohl Fässer als auch Kübel mit einem gut schließenden Deckel (letztere nur bei Anwendung von Torfstreu) gestattet. Dieselben müssen zwei Handgriffe haben und vor ihrer Benutzung einer polizeilichen Prüfung und Genehmigung in Betreff Größe, Wasserdichtigkeit, Oelfarben- oder Theeransrichs und Deckelverschlusses unterworfen werden. Die Genehmigung wird auf Kosten des Besitzers durch Einbrennung eines Zeichens erkennbar gemacht.

§ 2. Die Form der Abtrittsgefäße muß den polizeilich genehmigten Normalzeichnungen genau entsprechen.

Bei besonderen Verhältnissen sind Ausnahmen jedoch nur mit Genehmigung der Polizeibehörde zulässig.

§ 3. An jedem tragbaren Abtrittsgefäße muß in geringer Entfernung unterhalb des Deckels innerhalb ein Seither, außerhalb ein Ueberlaufrohr angebracht sein, durch welches die Flüssigkeit in ein daneben stehendes Ueberlaufbecken abfließen kann, damit die gänzliche Fällung bis zum Rande verhindert und die Nothwendigkeit der Entleerung rechtzeitig erkannt werden kann. Beim Wechsel der Gefäße ist das Ueberlaufrohr abzuschrauben und statt dessen für den Transport eine gut schließende Klappe aufzuschrauben.

Bei fahrbaren Gefäßen dient ein verglaster Schlitze zur Erkennung des Maaßes der Fällung. Bei Anwendung von Torfstreu sind Seither, Ueberlaufrohr oder verglaster Schlitze und Deckel nicht erforderlich.

§ 4. Für jedes Haus müssen die nöthigen Wechsel-Gefäße vorhanden sein.

§ 5. In jedem Abtritts-Gefäße muß die Straße und Nummer des Hauses, zu welchem es gehört, deutlich mit Oelfarbe angegeben sein.

§ 6. Das Abtritts-Gefäß muß an einem solchen Orte zum Gebrauch aufgestellt sein, daß es leicht entfernt und mit dem Wechsel-Gefäß vertauscht werden kann. Der Boden, auf welchem das Gefäß steht, muß wasserdicht sein.

§ 7. Die Abtritts-Gefäße sind, ehe eine Ueberfüllung eintritt, mit einem leeren gut gereinigten Gefäße zu wechseln. Das gefüllte Gefäß ist mit einem gut schließenden Deckel zu versehen und sofort auf polizeilich geprüften und genehmigten Abfuhrwagen abzuführen. Kommt Torfstreu in Anwendung, so ist der Inhalt des gefüllten Gefäßes mit einer wenigstens 2 cm hohen Schicht Torfstreu zu überdecken, bevor der gut schließende Deckel aufgelegt und das Gefäß auf den Abfuhrwagen gesetzt wird. Die polizeiliche Genehmigung für die Abfuhrwagen wird davon abhängig gemacht:

A. für solche, welche zur Aufnahme von mehreren tragbaren Abtrittsgefäßen bestimmt sind (zu vergl. § 1a der Anweisung):

1. daß der Boden des Wagens vollkommen dicht und mit einem Rande versehen ist, welcher letzterer hoch genug konstruirt sein muß, um zu verhindern, daß bei einem etwaigen Undichtwerden eines Gefäßes dessen Inhalt sich auf die Straße ergießt, auch

2. daß der fahrbare Wagen derart eingerichtet ist, daß die gefüllten Gefäße sich bequem in denselben hinein- und von denselben herabgeschaffen lassen, außerdem

3. daß die Platzstellung jedes einzelnen Gefäßes in dem Wagen gesichert, bezw. eine Vorrichtung zum Festhalten der Gefäße an denselben vorhanden ist und endlich

4. daß der Abfuhrwagen mit einer Vorrichtung (Vorhang von Segeltuch u.) versehen ist, welche, mit Rücksicht auf eine etwaige Abfuhr bei Tage, die Gefäße den Blicken der Passanten entzieht.

B. für solche, welche zur Aufnahme fahrbarer Gefäße bestimmt sind (zu vergl. § 1b der Anweisung), daß die Konstruktion des Abfuhrwagens in allen wesentlichen Theilen aus Eisen besteht.

**Anmerkung.** Sollte sich das Bedürfnis herausstellen, mehrere kleinere fahrbare Abtritts-Gefäße auf einem großen Abfuhrwagen zu transportiren, so finden auch für diese Abfuhrwagen die Vorschriften dieses § unter A sinngemäße Anwendung.

§ 8. Beim Gefäßwechsel ist der obere Rand des neu aufzustellenden Abtritts-Gefäßes mit Asche, Sand oder Torfmull zu bestreuen.

Bei Anwendung von Torfstreu wird das Schieberrohr nicht gefordert, doch muß auch dann, wenn sich das Gefäß unmittelbar unter dem Sitz befindet, ein Trichter unterhalb des Schieberrohrs fest eingebaut sein.

§ 9. Die Abtrittsräume eines jeden Hauses müssen für jeden Sitz mindestens 80 cm breit und 1 m tief und so angelegt sein, daß unmittelbarer Zutritt von Luft und Licht stattfindet.

Sie müssen entweder außerhalb des Hauses oder doch an dessen Umfassungswand angebracht sein.

§ 10. Die Abfallröhren müssen aus Eisen oder Steingut gefertigt und mindestens 21 cm weit sein. Die Seitenröhren, welche von den Abtrittsflächen zum Hauptrohr führen, müssen ebenso weit und in einem Winkel von nicht über 23 Grad dem Hauptrohre eingefügt sein.

§ 11. Das Abfallrohr muß durch ein gut schließendes gußeisernes Schieberrohr mit dem Abtritts-Gefäß verbunden sein.

Bei Anwendung von Torfstreu wird das Schieberrohr nicht gefordert, doch muß auch dann, wenn sich das Gefäß unmittelbar unter dem Sitz befindet, ein Trichter unterhalb des Schieberrohrs fest eingebaut sein.

§ 12. Das Abfallrohr muß gradlinig und möglichst senkrecht zum Abtrittsgefäß führen. Am unteren Ende desselben und zwar dicht oberhalb seiner Einmündung in das Gefäß ist außerdem ein Dunstrohr von wenigstens 10 cm Durchmesser abzuzweigen und wenn möglich in der Nähe eines Küchenhörnchens, aber getrennt von diesem, bis über Dach zu führen.

— (Eine stenographirte Fastenpredigt.) In Rom hat, wie die „N. F. P.“ meldet, der gelehrte Kanzelredner P. Agostino da Montefeltro am Aschermittwoch in der Kirche San Carlo al Corso seine erste diesjährige Fastenpredigt gehalten. Der Jubel der Publikums war ein außerordentlicher, die Kirche zum Erdrücken voll. P. Agostino predigte über das Thema: „Dienet dem Herrn in Fröblichkeit“ und ermahnte seine Zuhörer zu einem frommen, aber heiteren Leben. Das Merkwürdigste an der Rede war aber die Apostrophe, mit welcher der Mönch plötzlich die zahlreich anwesenden Berichterstatter überraschte. „Ich bitte die Herren Journalisten“, sagte der Vater, „meine Worte zu stenographiren und zur Ehre Gottes und zum Wohle der Gesellschaft zu veröffentlichen.“ Es geschieht wohl das erste Mal, daß von der Kanzel herab die Stenographie angerufen wird, während man an dem donnernden Applaus, der die Predigt des P. Agostino belohnte, in den italienischen Kirchen gewöhnt ist.

Beim Herannahen des Frühlings machen sich in der Familie wie bei dem Einzelnen die verschiedensten Bedürfnisse für die wärmere Jahreszeit geltend. Nun ist es gewiß für Jedermann ebenso vorthellhaft als angenehm, seinen Bedarf in einem einzigen bedeutenden und durchaus soliden Geschäfte zu decken. Als solches ist das **Verband-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig**

**Flagwig** allgemein bekannt; es hat in der langen Reihe von Jahren seit seiner Begründung stets bewiesen, daß es immer an dem Grundsätze festhält, nur wirklich gute Waaren zu möglichst niedrigen Preisen zu liefern. Wie wir bestimmt versichern können, verkauft das genannte Geschäft nur direkt an das Privatpublikum ohne jede Vermittlung von Reisenden, Agenten oder Vertretern. Augenblicklich gelangt von dem **Verband-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Flagwig** der sehr reichhaltig ausgestattete **Frühjahrs-Catalog** zur Ausgabe, der auf Verlangen Jedermann unentgeltlich und portofrei zugesandt wird. Dieser Catalog enthält eine überraschende Auswahl von allen zur Dame-Confektion gehörigen Artikeln und bietet ebenso viel Neues und Vorthellhaftes in Herrengarderobe, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, wie er auch Vielen durch die Vorführung geeigneter Gegenstände die Wahl eines passenden Geschenkes erleichtern dürfte. Wir können daher Allen, welche in dem einen oder dem anderen Artikel Bedarf haben, nur empfehlen, sich diesen Frühjahrs-Catalog kommen zu lassen.

## Schwarze u. farbige Seidenstoffe

**direkt aus der Fabrik** von von Elten & Koussen, Crefeld, also aus erster Hand, in jedem Maaße zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschtnen.

In Fällen, wo sich in bereits vorhandenen Gebäuden einer derartigen Anlage des Dunstrohres besondere technische Schwierigkeiten entgegenstellen, kann die Polizeibehörde eine bestimmte zu bezeichnende Abweichung gestatten.

Bei Anwendung von Torfstreu ist ein Dunstrohr nicht erforderlich.

§ 13. Abtritte dürfen nicht zur Beseitigung der Haus- und Verbrauchswasser benutzt werden. Letztere sind vielmehr in geeigneter Weise der Kanalisation zuzuführen.

§ 14. Die Torfstreu ist nur bei solchen Abortanlagen zulässig:

a) welche mit einer selbstthätigen Strenvorrichtung versehen sind, die Gewähr bietet, daß bei jedesmaliger Benutzung eine genügende Menge Torfstreu auf den Koth fällt und

b) deren Abfallrohr vollkommen senkrecht ist, so daß es mittelst einer Stange leicht durchstoßen und auf diese Weise von anhängenden Kothmassen gereinigt werden kann.

§ 15. An Stelle der beweglichen Abtrittsgefäße dürfen auch feste zur Anwendung kommen, wenn Gewähr dafür geleistet ist, daß sie in einem luftdicht verschlossenen Abfuhrwagen unmittelbar entleert werden und zwar unter Verdrehung der überliegenden Gasse, sowie unter Ausschluß jeder Belästigung der Nachbarn während und nach der Entleerung.

Die festen Abtrittsgefäße müssen von Eisen sein und mindestens 800 Liter Inhalt haben, sobald jedoch mehr als 2 Abortstöße angeschlossen sind, für jeden weiteren Sitz 400 Liter mehr. Dieselben müssen außerdem auf allen Seiten und im Boden frei stehen, sowie ein luftdicht verschließbares Mannloch besitzen, so daß sie jederzeit auf ihre Dichtigkeit geprüft und nach ihrer Entleerung gründlich gereinigt werden können.

Die in § 11 Absatz 1 und in § 12 Absatz 1 gegebenen Bestimmungen kommen auch bei feststehenden Abtrittsgefäßen in Anwendung.

### Artikel II.

Diese Polizei-Verordnung tritt sofort in Kraft.

Die Strafbestimmungen des § 17 der Hauptpolizeiverordnung vom 10. Januar 1886 finden gleichmäßig Anwendung bei Zuwiderhandlungen gegen die gegenwärtige Polizei-Verordnung.

Wittmund, am 17. Februar 1890.

## Der kommissarische königliche Landrath.

Wittmund.

### Bekanntmachung.

Nachdem Seitens der kaiserlichen West die neue Drehbrücke über den Hafen-Kanal im Zuge der Mantuffel- und Bachmannstraße für den öffentlichen Verkehr in Betrieb gesetzt ist, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselbe — ebenso wie die frühere Schwimmbrücke — nur im Schritt paßirt werden darf. Die diesbezüglichen Bestimmungen, betreffend Passiren der früheren Schwimmbrücke, gehen selbstredend auf die jetzige Drehbrücke über. Eine Uebertretung dieser Vorschriften würde unter die Strafbestimmungen der §§ 21 — Satz 1 — (übermäßig schnelles Fahren) und 29 bezw. des § 27 der Polizei-Verordnung vom 30. August 1877, betreffend die Straßen-Ordnung der Stadt Wilhelmshaven, fallen.

Wilhelmshaven, den 27. Febr. 1890.

Der Hilfsbeamte des königl. Landraths des Kreises Wittmund.

## Königl. Gymnasium.

Anmeldungen neu eintretender Schüler für das mit dem 10. April beginnende Schuljahr nehme ich in den nächsten drei Wochen am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 11—12 Uhr im Direktorzimmer des Gymnasiums entgegen. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Taufschein vorzuliegen.

Wilhelmshaven, 28. Februar 1890.

Professor Dr. Holstein, Direktor.

### !Für Raucher!

Ich erlaube mir, das rauchende Publikum Wilhelmshavens und Umgegend auf die

**Cigaretten-, Fein- und Grobchnitt-Tabake**

aus der Fabrik von

**Carl Gräff in Kreuznach**

aufmerksam zu machen. Dieselben sind in den meisten Läden zu haben. Muster und Preisverzeichnisse für Wiederverkäufer stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.

**Johann Tölken, Bremen, Langenstraße 50.**

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZUGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

**Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.**

**Niederlage bei Gebr. Dirks.**

**Mäuse- u. Rattenpielen, giftfrei**

nur f. Nagethiere tödtlich

gründlich. 50 Pf. b. **H. Lehmann**

Zu Mai zwei schöne Oberwohnungen, wovon eine 4 Räume enthalt, nebst allem Zubehör zu vermieten.

**C. Nieß, Stellmacher, Bismarckstr. 47.**

**Für Bartlose!**

Die glänzenden Erfolge, welche das „Pilocarpin-Präparat“ Dr. Kroll's Bart-entfernung erzielt, hat denselben die allgemeine Anerkennung verschafft, als eines Mittels, welches ohne Schmerz, ohne Gefahr und ohne Verunreinigung des Gesichtes die Haare entfernt. Ich habe mich selbst davon überzeugt und kann daher mit Gewissheit versichern, daß ein solches Mittel, selbst wenn es schon seit Jahren bekannt ist, unterhalten der Nachkommen wegen seine Heiligkeit nicht verlieren darf. **Dr. Kroll's Pilocarpin-Präparat** ist in jeder Apotheke zu haben. Preis 1/2 Mark. (Angabe d. Alters nöthig.)

\*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der vorerwähnte Erfolg nicht erzielt wird.

## Herren-, Damen- u. Kinder-Sohlen

aus bestem Zahn- und Wild-Sohlleder hält in größter Auswahl zu billigt gestellten Preisen bestens empfohlen die Leder- und Schäfte-Handlung von

**C. Ocker, Altstr. 17.**

## Cognac

der Export-Cie.

für Deutschen Cognac

Köln a. Rh., Saliering 55,

beigleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Man verlange als Etiketten mit unserer Firma. Director Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

## Zu vermieten

zum 1. Mai oder später eine herrschaftliche Wohnung.

Berl. Güterstraße 22.

## Zu jeder Zeit Lieferbare Särge

hält auf Lager

**Th. Popken,**

Bismarckstr. 34a.

Leichenkleider in großer Auswahl. D. D.

Das älteste und größte

## Bettfedern - Lager

**William Lübeck in Altona**

verleiht zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorte M. 1,25,

pr. Halbdaunen nur 1,60 und 2 M., reiner Flaum nur 2,50 u. 3 M.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem gr. Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl), zusammen für nur 14 Mark.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 200 Abbildungen in Originalgröße versene neueste Muster-Album von

Brüder Oettinger in Ulm a. D., Wiener Rauchentzillen-Fabrik-Depot. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

## Das Pfandleih-Geschäft

von

**J. H. Paulsen in Bant,**

berl. Moonstr. vis-à-vis der kath. Kirche, empfiehlt sich zur Annahme von

**Wäbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.**

Dr. med. S. Rühmekorb,

prakt. Arzt in Nenende,

wohnhaft im Hause des verstorbenen Herrn Dr. med. Siegmund.

**Sprechstunden:**

Vormittags 8—10 Uhr,

Nachmittags 6—7 1/2 Uhr.

U- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Wäbeln u. s. w.

Frau **Telschow,**

Bismarckstr. 60.

## Handarbeits-Unterricht

wird erteilt bei

Fr. **E. Grauert,** Augustenstr. 61.

## Ohne Capital u. Risiko

sind durch Vertretung eines seit Jahren bestehenden, leistungsfähigen Bankhauses

„**Biele Hundert Mark**“

zu verdienen. Ehrenhafte Personen aller Berufsclassen, die ihr Einkommen nebenher bedeutend vergrößern wollen, belieben sich zu melden unter **K. 52,** Postamt 47, Berlin SW.

## Zu vermieten

z. 1. Mai die 1. Etage (4 Stuben, Küche nebst Zubehör und Wasserleitung).

**B. Tafenberg,** Oldenburgerstr. 8

## Zu vermieten

zum 1. Mai Grenzstraße 3 eine freundliche Mittelwohnung, 2 Stuben

Kammer und Küche nebst Zubehör. Preis 200 M., sowie eine Ober-

wohnung von 4 Räumen nebst Zubehör, Preis 130 M.

**C. Ocker,** Altstraße 17.

**Specialarzt Dr. Meyer** Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

**Metall- und Holzsärgen** halten bei Bedarf bestens empfohlen. **Toel & Vöge.**



**Schlossfreiheit-Lotterie**  
**Rob. Th. Schröder, Stettin, Brief-Adresse: Nob. Th. Schröder, errichtet 1870, Telegraphen-Adresse: Schröderbank.**  
 Zu haben in Wilhelmshaven bei **R. J. Schindler.**

**Zu hung 1. Klasse schon am 17. März 1890.**  
**Original-Loose:** 1/2 52 M., 1/2 26 M., 1/4 13 M., 1/8 6 1/2 M. Sammlt. Klassen zu planmäßigen Preisen.  
**Antheil-Loose:** deren Preise durch alle 5 Klassen dieselben sind.  
 1/2 21 M., 1/4 9 M., 1/8 4 1/2 M., 1/16 2 1/4 M.  
**Boll-Loose:**  
 Anttheile für 1. 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25, 1/16 12 1/2, 1/32 6 1/4, 1/64 3 1/8  
 bis 5. Kl. 200 100 50 40 25 21 11 1/2 6 2 1/2 M.  
 Für Porto und Ziehungslöse jeder Klasse sind 30 Pfg., einschreiben 20 Pfg. extra beizufügen. Der größeren Gewinnchancen wegen empfiehlt es sich, an dieser großartigen noch nie dagewesenen Lotterie, welche nur dieses eine Mal stattfindet, durch Erwerb mehrerer kleiner Anttheile zu betheiligen und Bestellungen auf Postanweisungen recht bald zu machen, da der Vorrath bald vergriffen sein wird, oder doch die Preise sich später wesentlich höher stellen werden.

**Herrn - Zugschuhe**  
**5,50 Mark,**  
**Herrn - Schnürschuhe**  
**5,50 Mark**  
 in großer Auswahl vorrätig.  
**W. Leberenz.**

**Rußhaalen - Extrakt**  
 zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der Königl. Bayer. Hofparfümerie-Fabrik von **G. D. Wunderlich** in Nürnberg (gegründet 1845). Seit 1863 mit großem Erfolg eingeführt. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.  
**Dr. Orklas Zuchl,** vorzügliches Haardöl, welches das Wachstum der Haare stärkt und dieselben dunkel macht. Beide à 70 Pfg. in  
**A. Keysser's Drogenhandlung** in Wilhelmshaven.

**Torf-Streu-Closets**  
 einfachster und bewährtester Bauart. **D.-R.-Patent 45402.**  
 Nachdem nunmehr auch hier die Einführung von Torf-Streu-Closets gestattet ist, erlauben wir uns, diese ebenso praktischen wie billigen Closets, welche wir auch in Form von Koffertstühlen u. Kommoden liefern, bestens zu empfehlen. — Ein besonderer Vortheil dieser Closets besteht außer in den billigen Unterhaltungs- und Entleerungskosten darin, daß zu ihrer Einrichtung die alten Grubenanlagen Verwendung finden können und sich daher um mindestens 50% billiger stellen wie jede andere Closet-Anlage, sodas sie mit Recht empfohlen werden können. — Preisliste und eventl. Kostenanschlag gratis durch unseren Vertreter Herrn **Bernh. Dirks, Wilhelmshaven.**  
**Chemische Fabrik,** vorm. Rud. Brevenberg & Co., Bemelingen bei Bremen.  
 Preise billigst. Ausführung in jeder Holzart. Hunderte v. Referenzen. In vielen Städten eingeführt.

**Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever, von A. Kramer, Zahnmechaniker, Roonstraße 95.**  
 Mitaussteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vork. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel, Beseitigung von Wolfsrachen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne, sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen. Sprechstunden, mit Ausnahme Dienstags: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

**Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft**  
 Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.  
 Die unter königl. ital. Staatseontrolle stehenden  
**Dessert- und Krankenweine**  
 finden durch die dem verordnenden Arzte gebotenen Garantien immer grössere Beachtung und können u. A. von der unten verzeichneten Firma bezogen werden, woselbst ausführliche Preislisten zu haben sind.

- No. 22 Malvasia, weiss (hochfein, mittelsüß, Ersatz für Tokayer).
  - 23 Moscato, weiss (fein, süß, etwas Moscateller-Geschmack, Ersatz für Tokayer).
  - 24 Moscato extra, weiss (sehr fein, voll und süß, etwas Moscateller-Geschmack, Ersatz für Tokayer).
  - 25 Marsala, weiss (flüchtig, sehr angenehm, reinschmeckend, Ersatz für Madeira oder Sherry).
  - 26 do. vecchio (hochfein, mittelsüß und voll, Ersatz für feinen Portwein).
  - 27 do. extra
  - 28 Amarena, roth (mittelsüß, etwas chininhaltig).
  - 29 Vino Chinato, roth (sehr angenehmes Getränk vor den Mahlzeiten, da es den Appetit befördert und erwärmt ohne zu erhitzen).
  - 30 Vermouth
  - 31 do. extra
  - 32 Cognac vecchio
  - 33 do. extra vecchio
- Ferner ganz besonders empfohlen für Blutarme und Schwächliche**  
 No. 9 Castelli Romani rosso, roth (eisenhaltig, angenehm, herbe) nicht theure Weine für Blutarme und Schwächliche par excellence.  
 18 Castelli Romani bianco, weiss (eisenhaltig, ziemlich kräftig).  
 17 Corona Elbana, roth (eisenhaltig, sehr alt).  
**Gebr. Dirks in Wilhelmshaven.**

Das seit 20 Jahren bestehende  
**gr. Bettfedern-Lager**  
**W. A. Sonnemann**  
 in Ottensen bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd. vorzügl. Sorte " 1,20 " " " Halbdaunen " 1,50 " " " prima Halbdaunen " 1,80 " " " vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Zulettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfühl, garantirt federdicht, fertigt genäht nur 14Mk., zweischläfrig 17 Mk.

**Ein wahrer Schatz**  
 für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifung ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
 80. Auflage.  
 Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede es Jeder der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Varel vorrätig in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachf.**

**Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei**  
**A. Heinen in Varel.**

**Tapeten!**  
 Naturtappeten von 10 Pfg. an, Glanztapeten " 30 " " Goldtapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin frk. **Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**

**Böttcherwaren.**  
 Halte mein Lager in allen Arten **Böttcherarbeiten** bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.  
 Holz- u. Aborttonnen z. billig. Preisen.  
**A. Staub,**  
 Böttchermeister, Bismarckstraße 56.  
 Von meinem Vatterrain an der Roon-, Königs- und Kaiserstraße wünsche ich

**Bauplätze**  
 an günstiger Lage zu verkaufen und bin nach Umständen bereit, das Kaufgeld stehend zu lassen und auch noch ein Darlehn zum Bau zu geben.  
**A. W. Mencke**  
 in Varel.  
 Große Auswahl in

**Särgen**  
 in Holz und Metall, fow. Leichen-Bekleidungs-Gegenständen hält stets vorrätig  
**H. D. Hayungs,**  
 Berl. Güterstraße.

**LIEBIG Company's**  
**Fleisch-Extract**  
 Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug **Liebig** in **BLAUER FARBE** trägt.  
**Liebig's Fleisch-Extract** dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.  
 Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, Joh. Freese, H. Lüdike, Drogenhdlg. P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpennig, B. Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker A. Keysser, H. F. Christians, C. J. Behrens, Rich. Lehmann in Neuheppens Hr. H. D. Brockschmidt, Elsass, Wallstrasse und Hr. J. Roeske, Königstr.**

**Die Leinen-, Drell-, Damast-, und Wäsche-Fabrik**  
 von **C. Raabe, Roonstrasse 16,**  
 empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellosten und haltbaren  
**Oberhemden, à Mark 3,50, 4, 5,**  
 sämmtl. mit 4fach feinen leinenen Einjägen, modernen Dessins u. doppelten Seitentheilen, 3fach leinenen Hals und Halsvorsätzen, sowie modernste und feinste Kragen und Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisettes.  
 Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an  
**C. Raabe, Roonstraße 16.**

Seit 52 Jahren die beliebteste Marke.  
**Louis Gebrannter Java-Kaffee**  
 Alleinverkauf bei den Herren **Gebr. Dirks.**

**Gutes Logis**  
 heizbar und billig, für 2 junge Leute zu vermieten.  
 Neuestr. 11.  
**Logis**  
 für einen jungen Mann bei **Schierich, Lothringen 61.**

Die vorschristsmäßige Entleerung der Abortgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise.  
**S. Abrens,**  
 Seidmühle.

**Cibils**  
 Paris 1889, Goldene Medaille.  
 Keln 1889, Ehrendiplom mit Stern.  
**Fleisch-Extrakte und Papaya-Fleisch-Pepton.**  
 23 Medaillen u. Ehrendiplome.

**Loose.**  
 Ein solches Santhaus sucht richtige, honeste Vertreter zum Verlaufe von in ganz Deutschland gesetzlich erlaubten Anleihenloosen gegen Monatszahlungen. — Hoher Verdienst, event. festes Gehalt. Offerten sub „Loose“ an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Hannover.**

Gute Waare.

Vorläufige Anzeige.

Billige Preise.

# Berliner Engros-Lager N. Engel,

Roonstraße 92, im Süß'schen Hause.

Großes Lager in Wollwaaren, Wäsche, Weißwaaren, Trikotagen, Corsets, Strickgarnen, Näh-Utensilien, Posamenten u. s. w. in nur prima Qualitäten.

Detail-Verkauf zu Berliner Engros-Preisen.

Reelle Bedienung.

Eröffnung Anfang März.  
Näheres wird bekannt gemacht.

Größte Auswahl.

## Mittelschule.

Die Anmeldung schulpflichtig werdender Kinder (Knaben und Mädchen) für die unterste Klasse der Mittelschule, sowie für höhere Klassen, wird am **Dienstag, 4. März d. J., nachm. von 5—7 Uhr,** im Konferenzzimmer der Schule an der Königstraße entgegengenommen.

Aufgenommen werden diejenigen Kinder, welche das 6. Lebensjahr bereits beendet haben, bezw. im Jahre 1884 geboren sind.

Bei der Anmeldung ist die **Geburtsurkunde vom Standesamt** und der **Impfschein** vorzulegen.

Wilhelmshaven, den 22. Februar 1890.

Der Schulvorstand.

## Gasthof zum Mühlengarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

# Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,

wofür Getränke verabfolgt werden.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Winter Dwe.

## Preuss. Lotterie-Loose

1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. und 9. April 1890) versendet gegen Baar: **Originale pro 1. Klasse:**  $\frac{1}{2}$  à 114,  $\frac{1}{3}$  à 57,  $\frac{1}{4}$  à 28,50,  $\frac{1}{5}$  à 14,25 Mart (Preis für alle 4 Klassen:  $\frac{1}{2}$  à 240,  $\frac{1}{3}$  à 120,  $\frac{1}{4}$  à 60,  $\frac{1}{5}$  à 30 Mart), Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse:  $\frac{1}{8}$  à 10,40,  $\frac{1}{16}$  à 5,20,  $\frac{1}{32}$  à 2,60,  $\frac{1}{64}$  à 1,30 Mart (Preis für alle 4 Klassen:  $\frac{1}{8}$  à 26,  $\frac{1}{16}$  à 13,  $\frac{1}{32}$  à 6,50,  $\frac{1}{64}$  à 3,25 Mart). Aniliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mart. Ferner

## Schloßfreiheit-Lotterie-Loose

1. Klasse (Ziehung 17. März 1890, Hauptgewinn: 500.000 Mart, kleinster Gewinn: 1000 Mart): Originale pro 1. Klasse:  $\frac{1}{2}$  à 64,  $\frac{1}{3}$  à 32,  $\frac{1}{4}$  à 16,  $\frac{1}{5}$  à 8,50 Mart (Preis für alle 5 Klassen:  $\frac{1}{2}$  à 212,  $\frac{1}{3}$  à 106,  $\frac{1}{4}$  à 53,  $\frac{1}{5}$  à 27 Mart).

Antheilloose mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz verbleibenden Original-Loosen mit gleichmäßigen Erneuerungsbeträgen zu jeder Klasse:

pro 1. Klasse:  $\frac{1}{2}$  21,20,  $\frac{1}{3}$  10,60,  $\frac{1}{4}$  5,40,  $\frac{1}{5}$  2,80,  $\frac{1}{10}$  1,40 Mart.

Antheil-Vollloose f. alle 5 Kl. berechnet:  $\frac{1}{2}$  106,—,  $\frac{1}{3}$  53,—,  $\frac{1}{4}$  27,—,  $\frac{1}{5}$  14,—,  $\frac{1}{10}$  7,— Mart. Aniliche Gewinnlisten für alle 5 Klassen = 1 Mart, Porto pro Klasse 10 Pfg., eingeschrieben pro Klasse 30 Pfg.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburg, Str. 25 (gegr. 1868).

**Kiedricher Sprudel-Pastillen**, bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controla aus dem Kiedricher Sprudel, sind wie das Wasser selbst, unübertroffen bei **Magen- und Darmkatarrh, Unterleibsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden, bei Blasen-, Leber- und Nierenleiden.**

Ausführliches in der Prospektur. Der Besitz des Kiedricher Sprudels, gratis in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen werden durch Abkochen des Wassers gewonnen und enthalten eine Portion des reinen Kiedricher Sprudels.

Bestandtheile als Kiedricher Sprudel-Pastillen sind: Kiedricher Sprudel, Weinstein, Citronenöl, Vanillin, Menthol, Pfefferminzöl, Citronensäure, Zucker, Glycerin, Wasser.

Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versand in Eltville a. Rh.

Depot:  
Apotheker G. König,  
Wilhelmshaven,  
Stienackerstr.

## Kleider-Stoffe

große Auswahl in neuen geschmackvollen Dessins zu sehr billigen Preisen.

Abgepasste Roben sehr schön.

## Schwarzen Cachemir

in guten soliden Qualitäten sehr billig.

Schwarze gestreifte und geblümte Kleiderstoffe in großer Auswahl.

A. G. Diekmann.

## Schützenhof Bant.

Sonntag, den 2. März:

# Grosses Streich-Concert,

ausgeführt von

25 Mann der **Marine-Kapelle**

unter Direktion des Concermeisters Herrn **Böhme**.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll

P. Rotermund.

## Für die Frühjahrs-Saison

empfehle prachtvolle Neuheiten in

# Regenmänteln

für Damen und Confrmandinnen.

## Mädchen- und Baby-Mäntel.

A. G. Diekmann.

## Gesangverein Harmonie.

Montag, den 3. März 1890:

## Großer

# Maskenball

mit vielen neuen und amüsanten Aufführungen

in den festlich decorirten Räumen des

**Hotels Burg Hohenzollern.**

Karten sind zu haben bei den Herren W. Borsum, B. Kollé sowie bei sämtlichen Mitgliedern und Abends an der Kasse.

Entree für maskirte Herren 1,25 Mk., maskirte Damen 0,50 Mk., Zuschauer 0,75 Mk.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

# Großer Ausverkauf von Schuhwaaren.

Um mein Lager vor Eintreffen der Frühjahrs-Waaren möglichst zu räumen, verkaufe sämtliche am Lager befindliche Waaren mit

**10 bis 15 Prozent Rabatt.**

Mache besonders aufmerksam auf eine Parthie **Confrmanden-Stiefel und Schuhe.**

NB. Die noch am Lager befindlichen **Wintersachen** verkaufe zu und unter Einkaufspreisen.

W. Severenz, Roonstr. 76a.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von **C. J. Frankforth**

empfehlte sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gefl. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Präm. 1881, 1. Preis.

Gez. hndet 1872.

## Krankentasse

der **vereinigten Gewerke.**

Sonntag, 2. Februar:

## Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr, in meiner Wohnung.

G. Jek, Rechnungsführer.

Wilhelmshavener

## Begräbnis-Kasse.

Bietet unter den günstigsten Bedingungen den Mitgliedern im Falle des Ablebens ein anständiges Trauergefolge nebst freiem Leichenwagen

1. Klasse, sowie den Hinterbliebenen sofort eine Beihilfe von 100 Mk. baar.

Der Eintritt zur Kasse beträgt vom 17. bis vollendeten 29. Jahre 1 Mk., vom 30. bis vollendeten 39. Jahre 3 Mk. und vom 40. bis vollendeten 45. Jahre 12 Mk., bei einem monatlichen Beitrage von 25 Pfg. à Person.

Die Kasse hat zur Zeit einen Reservefonds von 1800 Mart.

Anmeldungen zum Beitritt obiger Kasse werden entgegengenommen von den Herren: **Kalkofsch**, Belfort, Werftstraße Nr. 4, **Specht**, Ostfriesenstraße Nr. 8, und **Zjgulle**, Ostfriesenstraße Nr. 20, bei welchen auch die Statutenbücher in Empfang genommen werden können.

## Postfachschule

Berlin C, Neue Friedrichstr. 15, Hannover, Grünstr. 16.

Schnelle, sichere und billige Vorbereitung junger Leute mit Elementarkenntnissen zu Postgehilfen.

Dir. **Alb. Schaacke**, Postsekretär a. D., Hannover.

## Medizinal-Lozayer

(unter perman. Controla von dem Gerichts-Chemiker

Dr. C. Bischoff, Berlin) vom Weinbergesheimer

**Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei **Zolay**,

garantirt rein, als vorzüglich. Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen**

General-Depot und Engros-Lager bei

**Gebr. Dirks** in **Wilhelmshaven**

**Paul Marcus**, **Samburg-Ottensener**

**Parquet-Fabrik**, **Ottensen**, **Donnerstr. 4**,

empfehlte sich zur Lieferung u. zum Verlegen von **Tafel- und Wandparquets** aller Arten. Für solide Arbeit u. trocken Material wird garantirt. Musterkart. u. Kostenschläge werden bereitwilligst und gratis geliefert.

Echt Münchener

## Löwenbräu-

Ausschank

bei **Robert Wolf**, **Königstr.**

## Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 u. 40 Pfg.

empfehlte **W. Karsten**, **Bäcker-Meister**, **Kopperhörn.**